



LBBV

2 | 2023

magazin

VOGEL- UND NATURSCHUTZ IN BAYERN

Natur erleben

rausgehen – beobachten – mitmachen



**Vögel
machen glücklich**

Wie Sie Ihr Wohlbefinden
steigern

**Vögel
ganzjährig füttern**

Was Sie dabei beachten
sollten

**Vögel
brauchen Lebensräume**

Wie unsere Ernährung
dazu beiträgt

Reisen in die Welt der Vögel



Kommen Sie mit raus!



Vogelbeobachtung bedeutet Entspannung, Eintauchen in die Natur und Erholung für Körper und Seele

In unserem Katalog finden Sie über 100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis in Deutschland, Europa und weltweit

Anfordern können Sie unseren Katalog auf unserer Webseite unter www.birdingtours.de/service/katalog oder per Telefon

birdingtours GmbH, Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634/5049845, info@birdingtours.de



Naturshop



09174-4775-7023



naturshop@lbv.de



lbv-shop.de



ALLES FÜR INSEKTEN



Ein Garten für Insekten



Hängende Wasserschale

Insektenhotel Villach aus Eschenholz

Insekten-Appartement aus Lärchenholz



Wildbienenhaus CeraNatur



Insektenstation mit Ständer



Wildbienen-Kinderstube XL im Schutzgehäuse



Von Vögeln und Glücksgefühlen

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie schon einmal bewusst Ihre Gefühle wahrgenommen, wenn Sie ganz zufällig auf dem Weg in den Garten, zum Auto oder auf dem Fahrrad einen Vogel sehen oder hören? Gerade zu Beginn des Frühlings, wenn nach der langen Phase der Stille wieder die ersten Vögel lautstark anfangen zu singen, sind diese Momente für mich stets ein besonderes Erlebnis.

Mir zaubern diese Zufallsbeobachtungen immer ein Lächeln ins Gesicht verbunden mit einem kleinen Moment des Glücks. Dabei spielt es oft gar keine Rolle, welcher Vogel es ist, es genügt mir alleine die Tatsache, ihn wahrgenommen zu haben. Über dieses Gefühl und wie Sie es bewusst für sich entdecken und nutzen können, hat meine LBV-Kollegin Dr. Angelika Nelson nicht nur einen Artikel (ab S. 12), sondern auch das erste deutschsprachige Buch geschrieben. Ich möchte es Ihnen sowohl als Kauf- als auch als Geschenkempfehlung sehr ans Herz legen.

Freude empfinden viele Menschen auch durch die Teilnahme an einer unserer Mitmachaktionen. Oft sind diese der Beginn ihres Interesses für den Naturschutz und auch der Einstieg in den LBV. Wie Sie in dieser Ausgabe lesen können, bieten wir Ihnen fast das gesamte Jahr über als der Mitmachverband in Bayern Möglichkeiten, mit uns durch die Vogelwelt und die Natur im Freistaat zu reisen, Ihre Beobachtungen mit uns zu teilen und gemeinsam mit uns die Natur zu erleben.

Viel Spaß beim Lesen!
Ihr

Markus Erlwein
Chefredakteur

Tagesaktuelle Nachrichten finden Sie unter



lbv.de/newsletter



lbv.de



[lbv_bayern](https://www.instagram.com/lbv_bayern)



Exportschlager



Unsere Stunde der Wintervögel ist ein grenzübergreifendes Erfolgsprojekt. Bereits seit mehreren Jahren zählen auch unsere Partnerverbände in Österreich, Tschechien und im Schweizer Kanton Luzern. Nach einer langen Coronapause konnten wir uns nun endlich wieder zum Ideenaustausch in Prag treffen. Mit dabei sind in Zukunft auch die Slowakei und Polen.



Portrait eines
LBV-Natur-
paradieses
beim Cham.



24

12

Die Wissenschaft
bestätigt: Vogel-
beobachtung
macht glücklich.



18

Reisen Sie zusammen mit
uns durch das Vogeljahr!



22

Noch mehr LBV-
Mitmachaktionen.



INHALT

- 6 Im Fokus
Fotofallen
 - 8 Leserbrief
 - 9 Kurzmeldungen
 - 10 Standpunkt
Dr. Norbert Schäffer
 - 12 **Vogelbeobachtung macht glücklich**
Naturbegegnungen als Therapie
 - 18 **Eine Reise durch die Vogelwelt**
Unsere „gefiederten“ Mitmachprojekte
 - 22 **Mittendrin statt nur dabei**
Weitere LBV-Mitmachaktionen
 - 24 **Naturschutzgebiet Regentalau**
Vogelparadies vor den Toren Chams
 - 26 **Spendenaktion**
Kiebitze brauchen Schutz!
- Einhefter
- Spenden-Überweisungsträger
 - Meldebogen *Stunde der Gartenvögel*



TITELBILD: TAUBENSCHWÄNZCHEN | RALPH STURM
FOTOS: ROSL RÖSSNER, DOUG NELSON, MARKUS
GLÄSSEL, ALEXEY TESTOV, DIETER NILS, DR. ANGE-
LIKA NELSON, PRESSMASTER - STOCK.ADOBE.COM,
INGO RITSCHER, SEISSIGER



Sie lesen klimaneutral und umweltfreundlich



40

Wer sich
fleischlos
ernährt,
fördert die
Artenvielfalt.

42

Auch im Garten gibt
es viel Natur zu erleben.



47

Wildtier-
kamas für
Zuhause.



- 28 LBV AKTIV
- 34 NAJU
Neues von der Naturschutzjugend
- 36 Aus dem LBV
Nachruf Michael Scharl
- 37 Stiftung
Thomas Kempf ist neuer Stiftungsvorsitzender
- 38 Ratgeber
Die Ganzjahresfütterung
- 40 Politik
Gesunde Ernährung schafft Platz
für Natur- und Klimaschutz
- 42 Garten
Tipps zum Naturentdecken
- 44 Umweltbildung
Ausbildung zum „BNE-Fuchs“
- 46 Erbschaft
Ihr Erbe für Bayerns Natur
- 47 Technik
Wildtierkameras für Naturfreunde
- 48 Medien
Buchempfehlungen
- 49 Kleinanzeigen
- 50 Impressum und Kontakte

Naturshop

- ANZEIGE -



Die Kraft der Vogelbeobachtung

von Angelika Nelson und Holly Merker
Best.-Nr. 127 060 01 | Preis 29,90 €



Vögel füttern im Garten

von Anita und Norbert Schäffer
Best.-Nr. 210 222 04 | Preis 10,00 €



09174-4775-7023



naturshop@lbv.de



lbv-shop.de



”

SCHNAPPSCHÜSSE

Auch durch ihre besondere Perspektive ermöglichen uns Wildtierkameras einzigartige Einblicke in die Natur. Die LBV-Kreisgruppe Fürstfeldbruck konnte damit auf ihren Flächen Gänsesäger, Schwarzstorch, Teichhuhn und Eisvogel (im Uhrzeigersinn) nachweisen.





Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schreiben Sie uns unter leserbriefe@lbv.de oder per Post an Redaktion VOGELSCHUTZ, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen eine Auswahl und das Kürzen von Leserzuschriften vor. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Zum Interview „Vogelperspektiven“ (1/23)

Der LBV auf großer Leinwand

In Jörg Adolphs Kinofilm *Vogelperspektiven* entfaltet sich in einem von zwei Hauptsträngen der filmischen Erzählung die ganze faszinierende Ästhetik des Vogelflugs, die geheimnisvolle Schönheit der Natur in den Bildern des schleswig-holsteinischen Autors, verwoben mit den Erinnerungen seiner Jugend, vor den Augen der Zuschauerinnen. In die mit dramatischer oder träumerischer Musik unterlegten Genussbilder schiebt sich immer wieder als harmonisierender Kontrast die politische Arbeit des LBV, die zeigt, wie wenig unser Verband mit sicherlich notwendiger, aber auch sentimentaler Tierliebhaberei zu tun hat und wie professionell wir uns in tagesaktuelle Entscheidungen von höchstem Rang einbringen. Ein Film, der die Gefährdung der Natur zeigt – und wie wichtig, aber auch lohnend es ist, um ihre Erhaltung zu kämpfen. Und der mir persönlich das Gefühl gab, dass es ein Grund des Stolzes ist, einem so engagierten Verein wie dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz anzugehören und ihn durch aktive Mitgliedschaft zu unterstützen. Es ist wünschenswert, dass mehr Filme dieser Art, die Naturästhetik, Wissen und politische Brisanz miteinander verbinden, unsere Kinos und Medien bereichern, um Arten-, Lebensraum- und Klimaschutz als untrennbar zusammenwirkende Lösungen der größten Krisen unserer Zeit tiefer im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.

Anton Vogel, 81479 München

Zur Meldung „Naturschutztipps für Stadtoberhäupter“ und zum Artikel „Zerstörung des Rappenalpbachs“ (1/23)

Am Thema vorbei

Die Tipps müssen Sie schon den Gemeindeoberhäuptern zusenden, anfordern werden sie die wenigsten. Wenn ich so durch die Gegend fahre oder spaziere, fällt mir auf, dass zurzeit rigoros Hecken brutal zurückgeschnitten oder gleich plattgemacht werden. Ganze Biotope werden abgeholzt. Da werden Bäume gefällt, die noch gesund sind. Normalerweise sollten nur Bäume gefällt werden zur Wegsicherung, die morsch sind. Da sieht man, dass die Oberhäupter wenig Interesse haben – außer bei medienwirksamen Pressekonferenzen. Und meiner Meinung nach ist der Bericht zum Rappenalpbach etwas lasch und am Thema vorbei. In diesem Fall wurde ganz klar an geltenden Regeln vorbei gearbeitet. Da sollten die Verbände auch dafür sorgen, dass die Verantwortlichen mit aller Härte zur Verantwortung gezogen werden. Ich habe schwer den Eindruck, dass die Verantwortlichen vom Alpverband und Landratsamt so lange herumtun, bis die Sache im Sand verläuft oder bei Bedarf ein Bauernopfer gefunden wird. Dies sollte ein Naturschutzverband unbedingt verhindern, sonst geht es mit solchen Sauereien munter weiter.

Franz Reichart, 86701 Rohrenfels

Anm. der Redaktion

Unser Handbuch mit den Praxistipps wurde einer Ausgabe der Bayerischen Gemeindezeitung beigelegt. Und Ziel des Artikels zum Rappenalpbach war nicht eine Abrechnung mit den möglichen Verantwortlichen ohne klare Faktenlage, sondern eine Darstellung des Naturwerts und der Aktivitäten des LBV. Aktuell kümmern wir uns um die Wiedergutmachung an der Natur im Rappenalptal.

Schönheit Streuobstwiese

Ich finde Ihr Magazin große Klasse, konzeptionell sehr gut und klasse Fotos. Ich habe Ihnen deshalb ein Bild herausgesucht, das ich vor etwa zwölf Jahren für einen Oberpfalzbildband gemacht habe. Aufgenommen wurde es in der Gegend von Falkenstein, mit der Wallfahrtskirche Marienstein im Hintergrund. Ob die Bäume noch so stehen, weiß ich nicht.

Günter Moser, 92260 Ammerthal



Gezwitscher

Verena Auernhammer neue DRV-Präsidentin

Die LBV-Wiesenbrüter- und Feldvogelexpertin Verena Auernhammer (rechts) ist von der Mitgliederversammlung des Deutschen Rates für Vogelschutz (DRV) zu dessen erster Präsidentin gewählt worden. Sie löst damit ihren Kollegen und LBV-Landesfachbeauftragten Dr. Andreas von Lindeiner (links) ab, der das Ehrenamt 15 Jahren bekleidete. Unter seine Amtszeit fallen zum Beispiel maßgebende Positionspapiere zu Themen wie Agrarvögel, Waldvögel und Windkraft. Der DRV ist ein Dachverband für Vogelschutzorganisationen als Expertenrat auf höchster Ebene und erstellt u.a. die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands.



Morgendliches Vogelkonzert für die Wissenschaft festhalten

Das Morgenkonzert der erwachenden Vogelwelt ist ein magischer Moment – und der ideale Zeitraum, um Aufnahmen für das Citizen-Science- und Kunstprojekt *Dawn Chorus* zu machen. Anfang Mai startet wieder der Hauptaufnahmezeitraum für Vogelstimmen, in der Menschen auch ohne Vorwissen via *Dawn Chorus*-App zu Erkenntnissen über die Vogelwelt beitragen können. Je mehr Menschen sich regelmäßig an dem Projekt beteiligen, desto aussagekräftiger wird der Datenschatz, auf den die Forschung zugreifen kann. Alle Informationen zu Teilnahme, aktuellen Events und weiteren Aktionen im Zusammenhang mit *Dawn Chorus* finden sich unter dawn-chorus.org. Machen Sie mit!



Vogelkenntnis mit Auszeichnung

Wir können nur schützen, was wir auch erkennen. Noch viel wichtiger: Wir können nur vermissen, was wir einmal gekannt haben. Um die Artenkenntnis wieder stark zu machen, führte der LBV im Februar in Kooperation mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf die deutschlandweit ersten Feldornithologie-Prüfungen mit 70 Naturinteressierten in der Niveaustufe Bronze durch. Wer sich für Artenkenntnis interessiert, findet Fortbildungen und Zertifizierungen bei den Naturschutzakademien der Bundesländer, zum Beispiel im Bereich Botanik. Darüber hinaus bieten die einzelnen LBV-Kreisgruppen in ganz Bayern immer wieder Fortbildungen und Exkursionen an.



Jetzt zum Digiscoping-Workshop anmelden

Vom 15. bis 17. September 2023 veranstaltet der LBV mit seinen Partnern Swarovski Optik und birdingtours einen mehrtägigen Digiskopie-Workshop am Altmühlsee. Dieser bietet alle Möglichkeiten, Naturbeobachtung und Fotografie zu verbinden. Bei Brennweiten von bis zu 2.700 Millimetern liefern Spektiv mit Spiegelreflex-, Systemkamera oder Smartphone qualitativ hochwertige Ergebnisse. Das Phonescoping mit Smartphone und Adapter ermöglicht ein schnelles und erfolgreiches Fotografieren. Die Teilnehmenden können die breite Produktpalette testen und in Kombination mit der eigenen Technik das Digiskopieren erlernen. Preis pro Person im Doppelzimmer ab 490 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung bei birdingtours unter Tel. 07634-504 98 45 oder auf birdingtours.de.



DR. NORBERT SCHÄFFER
LBV-VORSITZENDER



Die Natur bewusster erleben



Mai – für die meisten naturbegeisterten Menschen die beste Zeit des Jahres. Und auch diejenigen, die Tiere und Pflanzen um sich herum weniger bewusst wahrnehmen, fühlen, dass das Frühjahr eine ganz besonders schöne, stimulierende und aufheiternde Jahreszeit ist. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben schon vor langer Zeit belegt, dass der Aufenthalt in der Natur und die bewusste Naturbeobachtung glücklich machen. Hoffentlich gilt dies auch für Sie!

Natur um uns herum – mit etwas Wissen noch spannender

Die gezielte Anleitung zur Beobachtung unserer Natur, egal, ob es sich beispielsweise um ein morgendliches Vogelstimmenkonzert, die erste Beobachtung eines Mauerseglers im Frühjahr, einen Schwalbenschwanz am Wegesrand oder blühende Wildblumen handelt, gehört zum Kerngeschäft des LBV. Dabei sind wir der Überzeugung, dass ein Naturerlebnis noch intensiver wird, wenn es mit Wissen unterfüttert ist. Der erste rufende Kuckuck im Frühjahr wird noch faszinierender, wenn man sich vergegenwärtigt, dass eben dieser Vogel noch vor ganz wenigen Tagen in 3.000 Metern Höhe aus seinem südafrikanischen Überwinterungsquartier über die Sahara gezogen ist und bei seiner Ankunft im bayerischen Brutgebiet buchstäblich noch den Wüstenstaub in den Federn hat. Oder Mauersegler, die mit schrillen Schreien durch die Häuserschluchten unserer Städte jagen – diese Vögel haben vielleicht seit einem ganzen Jahr nicht mehr den Boden berührt, waren zwischendurch im Winterquartier im tropischen Afrika, fressen, trinken und schlafen in der Luft und werden erst, wenn sie anfangen zu brüten, wieder festen Boden unter ihren kleinen Füßchen spüren. Aber nicht nur Vögel „erzählen“ faszinierende Geschichten. Unsere Distelfalter und Admirale beispielsweise wandern alljährlich aus dem Mittelmeergebiet zu uns – wobei wir beim Admiral überprüfen wollen, ob der Klimawandel mit seinen mildereren Wintern Individu-

Vögel sind ein guter
Anzeiger für den
Zustand der Umwelt

en dieser Schmetterlingsart vielleicht sogar dazu bringt, in Mitteleuropa zu überwintern.

Naturbeobachtung macht glücklich

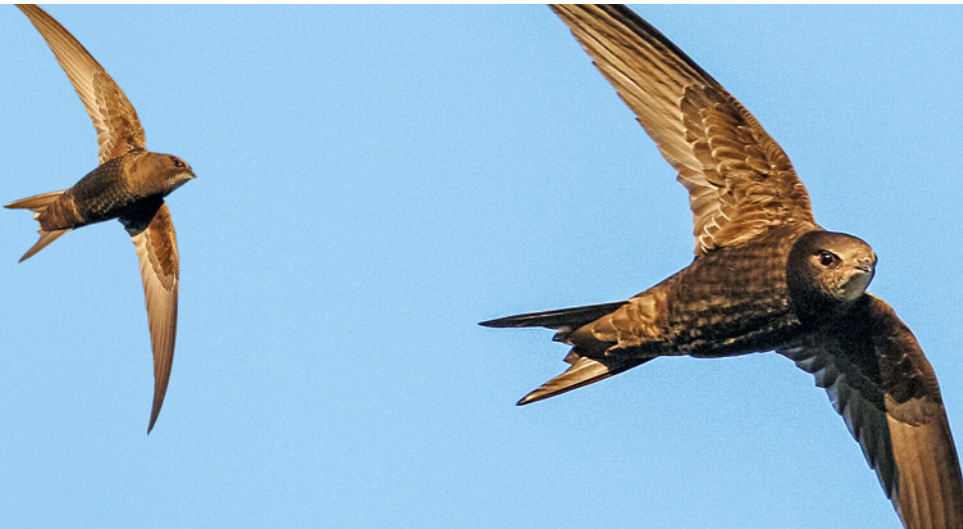
In unserem Projekt „Alle Vögel sind schon da – Vogelbeobachtung in vollstationären Pflegeeinrichtungen“ haben wir wissenschaftlich belegt, dass Vogelbeobachtung glücklich macht. Ein wunderbarer Gedanke! Und es muss eben nicht die spektakuläre „Weltklasse-Natur“, die wir alle aus Tierfilmen kennen, sein, die diese positive Stimmung bei uns auslöst. Wir alle kennen Tierfilme von Gnus, die in Massen durch den Mara-Fluss in Tansania schwimmen und von Krokodilen gefressen werden. Oder Elefantenherden an einem Wasserloch in Botswana. Bartgeier,

die im Nationalpark Berchtesgaden an einer Felswand entlangfliegen, gehören unbestritten ebenfalls in die Kategorie „Weltklasse“. Und tatsächlich können wir Ihnen, mit ein wenig Glück, die entsprechenden Beobachtungen im Rahmen un-

seres Auswilderungsprojekts zeigen (bitte anmelden unter bartgeier@lbv.de). Aber auch unmittelbar vor der eigenen Haustür findet sich oftmals faszinierende Natur, ob Mauersegler oder Admiral. Alles, was es braucht, ist ein wenig Aufmerksamkeit.

Begeisterung für und Mut zur „Alltagsnatur“

Dem LBV ist es ein zentrales Anliegen, dass wir alle diese „Alltagsnatur“ um uns herum wieder intensiver wahrnehmen und schätzen: Wegwarten entlang eines Fahrradwegs, Wildkräuter, die sich durch Fugen am Bürgersteig kämpfen, singende Buchfinken oder Stare, vielleicht sogar Zauneidechsen und eine Blauschwarze Holzbiene im Garten. Der eigene Garten oder ein kleiner Park in der Nähe sind immer ein sehr guter Anfang für aufmerksame Naturbeobachtungen. Gerade an uns bekannten Orten haben wir die Möglichkeit, Veränderungen zu beobachten, beispielsweise die Ankunft von Zugvögeln oder das Aufblühen von Wildblumen.



Voraussetzung ist natürlich, dass wir die Entwicklung der Natur zulassen und eben nicht ausrupfen, verbrennen oder gar wegspritzen, was „unerwünscht“ erscheint. Hier zeigt sich sehr schnell, wie viel Leben sich an den einzelnen Orten findet. Ein Schottergarten, der im Januar und im Juni immer gleich aussieht und sich auch in den Jahren nach der Anlage nicht verändert, ist tot. Mähroboter verletzen oder töten oftmals beispielsweise junge Igel und lassen das Aufblühen von Wildblumen nicht zu. Mähroboter erzeugen totes Grün. Ich freue mich jeden Tag über die kleine Wildnis in unserem Garten und ich bin stolz auf unsere Plakette „Vogelfreundlicher Garten“. Zeigt diese von LBV und Artenschutzzentrum Bayern/LfU verliehene Auszeichnung doch: Nein, die Schäffers sind nicht faul oder schlampig – im Garten der Schäffers soll es so aussehen, wie es aussieht!

Vögel als Zugang zur Natur

Vögel bieten einen ganz hervorragenden Zugang zur Natur. Sie finden sich in nahezu jedem Lebensraum, zu nahezu jeder Zeit; die meisten Vögel sind attraktiv, viele können wunderbar singen. Naturschutzfachlich wichtig ist, dass Vögel ein sehr guter Anzeiger sind für den Zustand der Umwelt. Als Indikator für die Biologische Vielfalt insgesamt verdeutlichen uns Vögel die traurige Situation beispielsweise weiter Teile unserer landwirtschaftlichen Flächen. Gleiches gilt für viele Gärten.

Ehrenamtliche Tätigkeit macht glücklich

Naturbeobachtung macht glücklich und auch ehrenamtliches Engagement ist für viele Menschen eine große Bereicherung ihres Lebens. Beides kommt zusammen, wenn sich unsere Tausenden von Ehrenamtlern gemeinsam für den Erhalt unserer Natur einsetzen. Ein gemeinsames Ziel buchstäblich Hand in Hand mit Gleichgesinnten, beispielsweise beim Mähen einer Streuwiese, bei der Kontrolle von Fledermausquartieren, aber auch an einem Infostand auf dem

Sommerfest der Gemeinde – beim LBV gibt es unzählige Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen, egal welchen beruflichen Werdegang Sie haben, egal in welcher Lebensphase Sie sind, egal wie viel Zeit Sie mitbringen, unabhängig von Alter und sozialem Hintergrund. Beim LBV sind alle helfenden Hände willkommen – und als Lohn werden Sie ein Stück glücklicher. Versuchen Sie es. Sie sind ganz herzlich eingeladen!

Mein Wunsch ist, dass wir Natur bewusster wahrnehmen und wertschätzen, dass wir sie schützen und gemeinsam versuchen, einen Teil von dem, was wir verloren haben, zurückzubekommen. Ich hoffe, dass mehr Menschen so selbstverständlich über die ersten Rauchschnalben oder den ersten Schnalbenschnalben reden, wie über das Wetter oder Fußball. Dabei erlebe ich immer wieder, wie viele Menschen sich tatsächlich für unsere Natur interessieren und begeistern. Probieren Sie es selbst, sprechen Sie andere Menschen auf den ersten Kuckuck, die erste Rauchschnalbe oder den ersten Mauersegler an. Sie machen auch andere hierdurch ein Stück glücklicher!

Wir sollten die Alltagsnatur wieder mehr schätzen

Dr. Norbert Schäffer

Folgen Sie mir auf Twitter unter [@N_Schaeffer](#)



Naturbegegnungen als Therapie

VOGELBEOBACHTUNG macht glücklich



Intuitiv suchen wir Wohlbefinden in der Natur. Manche beim Gärtnern, andere beim Waldspaziergang und wiederum andere bei der Vogelbeobachtung. Danach fühlen wir uns erholter und glücklicher. Zu diesem mittlerweile auch vielfach wissenschaftlich belegten positiven Effekt ist nun das erste deutschsprachige Buch erschienen, zu dem der LBV maßgeblich beigetragen hat.

Zeit in der Natur zu verbringen, hilft uns vom hektischen Alltagsleben loszukommen und Ruhe zu finden. Am besten wirkt Natur, wenn wir sie bewusst erleben, uns auf das natürliche Leben um uns einlassen und alles andere ausblenden. Dabei hilft zum Beispiel die Vogelbeobachtung: „Wir fühlen uns gut, wenn wir mit der Natur und ihren Lebewesen in Kontakt sind. Diesen Kontakt zur Natur zu suchen, ist uns angeboren“, beschreibt der US-amerikanische Verhaltensbiologe und Begründer der Soziobiologie E. O. Wilson den Effekt.

Vögel sind ein bunter, sehr lebendiger Teil der Natur. Sie leben auf dem Land ebenso wie in der Stadt und in den Bergen, an Flüssen und an Seen. Jede und jeder kann sie zu Hause vom Fenster aus im Garten oder am Balkon beobachten, ebenso wie bei einem Spaziergang im Naturschutzgebiet. Vögel lassen uns die Natur intensiv erleben. Besonders ihre Vielfalt und ihr Auftreten in großen Schwärmen ziehen unsere Aufmerksamkeit auf sich. Entspannt können wir ihre Bewegungen mit dem Blick verfolgen und die Gedanken schweifen lassen.

Den Gesängen der Vögel zu lauschen ist einfach. Besonders das Morgenkonzert der Singvögel im Frühling ist für unsere Ohren wohlklingend melodisch. Genauso wie unser Lieblingslied können Vogelstimmen Erinnerungen wecken. Wir werden zurückversetzt in entspannende Naturlandschaften und besinnen uns auf positive Erfahrungen in der Natur. So mancher Amselgesang lässt uns zum Beispiel an einen lauen Sommerabend denken. Auf diese Weise lenken uns Vogelgesänge vom Alltag ab und schenken uns Momente der Entspannung und des Glücks.

Bei der Vogelbeobachtung fokussieren wir uns ganz auf das Hier und Jetzt, entkommen negativem Denken oder Handeln. Unsere Sorgen und Ängste sind während dieser Zeit vergessen. Das hat eine positive, wissenschaftlich bewiesene Wirkung auf die körperliche und psychische Gesundheit und auf unser allgemeines Wohlbefinden. Manche Ärzte erkennen und verschreiben deshalb die „Naturpille“ als Unterstützung zur Heilung vor allem psychischer Krankheiten. So gibt es in Kanada Natur auf Rezept und in Japan ist Shinrin Yoku, das Waldbaden, schon lange eine anerkannte Heilmethode.

Das sagt die Wissenschaft zur Ornithherapie

Bereits im Jahr 1979 erkannte der Ärztliche Direktor R.A.F. Cox in England, dass „für depressive oder körperlich an das Haus gebundene Menschen das einfache Vergnügen, Vögel zu beobachten, ein unschätzbare Trost sein kann. Weiters bringt die tiefere Beschäftigung mit der Bestimmung der Vogelarten und genaue Beobachtungen ihres Verhaltens eine neue Dimension in das Leben der Mutlosesten. Als Beruhigungsmittel kann die Vogelbeobachtung so wirksam wie jede Droge sein, aber billiger und sicherer als viele.“

Das nannte er Ornithotherapie. Hinweise darauf, dass die Vogelbeobachtung eine positive Wirkung auf das menschliche Wohlbefinden und die Gesundheit hat, haben in den letzten Jahren zugenommen. So leiden Menschen, die in Gegenden mit mehr Vögeln, Sträuchern und Bäumen leben, seltener an Depressionen, Angstzuständen und Stress (Cox et al. 2017). Europaweit sind Menschen umso zufriedener und glücklicher, je mehr Vögel in ihrer Umgebung singen und je mehr Arten sie hören (Methorst et al. 2021). Vogelge-

sang reduziert Ängste und irrationale Gedanken. Im Vergleich zu Verkehrslärm, dem viele Menschen täglich ausgesetzt sind, hat Vogelgesang eine positive Wirkung (Stobbe et al. 2022). Und aus der wissenschaftlichen Begleitung des LBV-Seniorenprojekts „Alle Vögel sind schon da“ in vollstationären Pflegeeinrichtungen wissen wir, dass durch die Vogelbeobachtung besonders die kognitiven Ressourcen, die Mobilität und das soziale Wohlbefinden der Seniorinnen und Senioren gefördert werden (Kals 2020).



FOTOS: ROSL RÖSSNER (2), ZDENEK TUNKA



Die LBV-Ornithologin und Buchautorin Dr. Angelika Nelson erzählt im Interview, ob und wie die Vogelbeobachtung sie glücklich macht.

INTERVIEW: MARKUS ERLWEIN



Das Buch ist im LBV-Shop erhältlich, Art.-Nr. 127 060 01.

„Entspannung durch Vogelbeobachtung

LBV: Wie haben Sie Ihre Leidenschaft für die Vogelwelt entdeckt?

Angelika Nelson: Schon als Kind habe ich mich für die Natur interessiert. Tiere zu beobachten hat mich besonders fasziniert und so habe ich später Verhaltensforschung an den Universitäten Wien und Kopenhagen studiert. Vögel waren dabei die idealen Studienobjekte, da sie viele interessante Verhaltensweisen zeigen. Nahe der Uni nahm ich den Morgengesang der Blaumeise für meine Diplom- und Doktorarbeit auf, verbrachte viele Stunden mit den Vögeln, und habe mit ihnen regelrecht mitgelebt, wenn es um Partnerwahl und Jungenaufzucht ging.

Und wie ging es nach Ihrer Doktorarbeit weiter?

Einen anderen Aspekt der Vogelbeobachtung lernte ich an der Ohio State Universität in den USA kennen, wo ich einen Kurs in Ornithologie unterrichtete. Jedes Jahr im Frühling unternahmen wir mit Studentinnen und Studenten Exkursionen in den Park oder in nahe Naturschutzgebiete auf der Suche nach Vögeln. Wir wollten möglichst viele und verschiedene Arten finden, um den Studierenden einen

guten Einblick in die heimische Vogelwelt zu geben. Im Frühjahr, wenn viele Zugvögel nur vorübergehend beobachtet werden können, traten wir regelrecht in einen Wettbewerb mit der Zeit, aber auch mit anderen Beobachtenden, um möglichst ungewöhnliche Vogelarten zu dokumentieren. Seither betreibe ich die Vogelbeobachtung als Hobby, sie macht Freude und gibt jedem Spaziergang einen weiteren Sinn. Besonders Spaß macht es mir, andere Menschen in die Vogelbeobachtung einzuführen, sie auf Vögel in ihrer nächsten Umgebung aufmerksam zu machen und mein Wissen und meine Leidenschaft mit ihnen zu teilen.

Wie genau beobachten Sie Vögel?

Es gibt verschiedene Arten der Vogelbeobachtung. Mich hat zu Beginn vor allem die Aussicht auf neue und verschiedene Vogelarten angetrieben. Ich führe auch heute noch eine Liste aller Vogelarten, die ich je gesehen habe, aber mehr aus Gewohnheit und weil man nie weiß, wofür diese Daten vielleicht einmal gut sein können. Da denkt wohl die Wissenschaftlerin in mir. Für manche Leute haben solche Listen auch eine große Bedeutung:



In die Natur eintauchen mit einer Vogelexkursion einer LBV-Kreisgruppe.



Eine Freundin schrieb mir erst vor Kurzem aus Brasilien, wo sie ihre 7.500ste Vogelart gesehen hat. Sie reist in der Welt umher, um möglichst viele der weltweit über 10.000 Vogelarten zu entdecken und auf ihre *life list* (Lebensliste) zu setzen. Sie schließt sich dabei meist organisierten Gruppen an, die Reiseführern vor Ort im Land Arbeit bieten, und auch Geld in Naturschutzprojekte investieren.

Und was geben Sie den Teilnehmenden Ihrer Vogelexkursionen weiter?

Während meiner wissenschaftlichen Forschung wurde ich angeleitet, die Welt zu bestaunen, genau zu beobachten und Beobachtetes zu hinterfragen. Ich beschäftigte mich intensiv mit dem, was direkt vor mir lag. Dieses stauende Beobachten und Hinterfragen, was man sieht und hört, versuche ich heute an Teilnehmende bei Exkursionen weiterzugeben. Auch als Erwachsene können wir unsere Umwelt bewusst wahrnehmen und darüber staunen. So habe ich entdeckt, dass man Vogelbeobachtung einfach genießen und sich an jedem Vogel erfreuen kann, den man sieht, und Spaß dabei haben kann mit Gleichgesinnten in der Natur unterwegs zu sein. Klar freue ich mich immer noch im Winter eine Schwanzmeise zu entdecken, aber ich würde keine 30 Kilometer fahren, um eine zu sehen. Selbst wenn man schon sein Leben lang Vögel beobachtet, kann es sich lohnen, Vogelbeobachtung auf eine neue Art zu probieren.

Wie genau erholen Sie sich durch Vogelbeobachtung?

Vor allem, wenn ich ein Teil meiner natürlichen Umgebung werde, wenn die Vögel sich an mich gewöhnen und ihrem bunten Treiben nachgehen. Wenn ich an einen Ort komme, bin ich zuerst eine Fremde. Wir Menschen bewegen uns auffällig, die Vögel entdecken uns und begrüßen uns scheinbar lautstark. Das bedeutet nichts anderes, als dass die Vögel sich gegenseitig warnen, dass ich in ihr Umfeld eingedrungen bin – oder sie verstummen wie im Fall der Spatzen. Sie sehen mich also zunächst als potenzielle Gefahr. Doch wenn ich dann ganz stillstehe, mich mit dem Rücken an einen Baum lehne und ruhig verharre, scheinen sie zu vergessen, dass es mich gibt. Sie gewöhnen sich an meine Anwesenheit und sie fressen und putzen sich und füttern ihre Jungen. Ich werde ein Teil dieses Treibens, genieße ihre Nähe und vergesse die Welt um mich herum.

„Auch als Erwachsene können wir unsere Umwelt bewusst wahrnehmen und darüber staunen“

Wann finden Sie Zeit zur Vogelbeobachtung?

Eigentlich immer und überall: auf dem Weg zur Arbeit, beim Spaziergang in der

Nachbarschaft, im Wald, oder beim Blick aus dem Fenster im Zug. Arnulf Conradi beschreibt es in seinem Buch *Zen und die Kunst der Vogelbeobachtung* sehr passend: „Das Vogelbeobachten ist eher eine Lebensform als ein Hobby, man tut es eigentlich immer, man guckt stets nach Vögeln.“

Sie haben selbst auch ein neues Buch zu den Auswirkungen der Vogelbeobachtung geschrieben, das Erste zu diesem Thema auf dem deutschsprachigen Markt?

Eigentlich hat meine US-amerikanische Kollegin Holly Merker mit Richard und Sophie Crossley ein Buch zu „Ornithotherapie“ geschrieben. Ich war begeistert davon und habe es mit ihr ins Deut-



sche übersetzt und für eine deutschsprachige Leserschaft umgeschrieben. Wir bieten darin Anleitungen, Vögel bewusst zu beobachten, sich Gedanken zu ihrem Verhalten zu machen, dabei zu entspannen und das Glück der Vogelbeobachtung zu genießen.

Warum sollten die Menschen das Buch lesen?

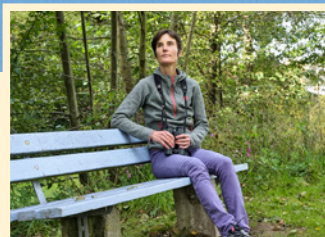
Wir hören ständig, dass es der Natur schlecht geht, Arten aussterben, Lebensräume verschwinden, und dass wir Menschen der Grund dafür sind. Ändern können wir das nur, indem wir uns anders verhalten. Doch Statistiken und rationale Argumente können Menschen nur bedingt zu einer positiven Verhaltensänderung gegenüber der Natur bewegen. Wir müssen erleben, wie eine Amsel ihr Junges großzieht, ein Braunkehlchen auf der Wiese rastet, bevor es weiter in den Norden zum Brüten fliegt, und wie ein Türkentäuberich seine Partnerin anbalzt. So baut man eine intensive Beziehung zur Vogelwelt und zur Natur um uns auf und will sie dann nicht mehr missen. Wir hoffen, dass die Leserinnen und Leser durch das Buch Vögel lieben lernen, sich durch Beobachtungen mit ihnen verbunden fühlen und sich für ihren Schutz einsetzen. Wir hoffen,

dass eine intensive Beziehung zur Natur zu einem nachhaltigeren Verhalten gegenüber der Natur führen wird.

Und Menschen sollen diese Liebe zur Vogelwelt und zur natürlichen Umwelt auch an andere weitergeben.

Und wie kann jetzt jede und jeder sofort mit dieser Art der Vogelbeobachtung anfangen?

Am besten beginnt man bei einem gemütlichen Spaziergang. Das kann überall sein, auch entlang einer Straße in der Stadt. Man sollte möglichst keine Erwartungen haben, sondern sich einfach überraschen lassen, was man sieht, hört und findet. Man beobachtet und horcht, ob man in der Nähe Vögel entdeckt. Wie viele verschiedene Vögel sind es? Man muss sie nicht bestimmen können, um Unterschiede zu bemerken, aber man nimmt ihre Vielfalt wahr. Einfach nur zuhören, zuordnen und genießen. Am besten schreibt man nach dem Spaziergang auf, wie man sich fühlt, was man erlebt und entdeckt hat. Wenn man den Spaziergang am nächsten Tag wiederholt, kann man dann vergleichen und merkt, was man Neues beobachtet.



Angelika Nelson bei der geruhsamen Vogelbeobachtung im Park.

Und welche Wirkung hat dies dann bestenfalls?

Wenn wir uns mit dem Leben von Vögeln und anderen Tieren beschäftigen, relativieren sich Dinge in unserem eigenen Leben. Wir bemerken vielleicht, was uns wichtig ist, fühlen uns geerdet und zentriert. Wir kommen in Kontakt mit uns selbst, wo wir sind: in unserem Körper, im Hier und Jetzt. ■

Was war Ihr schönstes Erlebnis bei der Vogelbeobachtung?

Schreiben Sie über Ihre schönste Vogelbeobachtung an:
angelika.nelson@lbv.de

Aktuelles vom Seniorenprojekt

Das durch die Pflegekassen geförderte LBV-Präventionsprojekt „Alle Vögel sind schon da“ läuft nun seit über fünf Jahren, in mehr als 200 Senioreneinrichtungen werden seither ein bis mehrmals pro Woche an einer Futterstation Vögel beobachtet. Zahlreiche Materialien zur Vogelbeobachtung helfen den Senior*innen aktiv zu sein. Eine Studie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt hat gleich in den Anfangsjahren (2020) gezeigt, dass sich die Vogelbeobachtung positiv auf die Lebensqualität älterer Menschen auswirkt.

LBV-Kreisgruppen sind eingeladen – sowohl bei der Auftaktveranstaltung wie auch danach – das Projekt zu unterstützen, den Heimen etwaige Fragen zu beantworten oder zu gegebenem Anlass, zum Beispiel der *Stunde der Wintervögel*, mit den Senior*innen gemeinsam Vögel zu beobachten und zu zählen. Gerne können sie auch neue Heime auf die Aktion ansprechen und zum Mitmachen begeistern.

Kontakt: allevoegel@lbv.de

KATHRIN LICHTENAUER



THEMA



Amsel



Buchfink



Türkentaube



Kohlmeise



Rotkehlchen



Mäusebussard



Mauersegler



Blaumeise



Hausrotschwanz



Zilpzalp



Feldlerche



Singdrossel



Buntspecht

„Meine ganz persönliche Empfehlung: 13 Vogelarten, deren Stimmen jede und jeder einfach erkennen kann!“



Unsere „gefiederten“ Mitmachprojekte

Eine Reise durch die **Vogelwelt**

Vogelbeobachtung ist etwas Wunderbares. Auf kaum eine andere Weise kann sich jede und jeder so einfach an der Natur und ihrer Schönheit erfreuen. Doch wie kommt man dazu und wohin geht die Reise?

Es geschieht bei einem Spaziergang vor der Haustür, im Urlaub oder vielleicht bei einem Besuch bei naturinteressierten Bekannten, in der Kindheit oder im Erwachsenenalter: Plötzlich ist da dieser Moment, in dem man mit der Vogelwelt durch ein schönes Erlebnis in besonders engen Kontakt kommt. *Vogel entdeckt – Herz verloren* bringt es der Titel des neuen Buchs aus dem Kosmos Verlag auf den Punkt. Einmal von der Vogelwelt ergriffen, lässt einen die Faszination nicht mehr los.

Mit dem Eintauchen in die Vogelbeobachtung öffnet sich die Tür zu einer bisher verborgenen Welt und es beginnt eine lebenslange Reise, auf der es immer Neues zu entdecken gibt. Plötzlich sind Vogelstimmen zu hören, die man bisher einfach nicht wahrgenommen hat, man findet Federn, Nester und Spuren und lernt von Tag zu Tag neue gefiederte Nachbarn kennen.

Für diese Reise durch die Vogelwelt ist der LBV der perfekte Flugbegleiter. Verschiedenste Exkursionen, Aktionen und Projekte holen Vogelbegeisterte dort ab, wo sie mit ihrem Hobby gerade stehen. Wir als LBV haben uns das Wort „Mitmachverband“ auf die Fahnen geschrieben und legen daher besonderen Wert auf Projekte, bei denen alle mitmachen und gleichzeitig etwas bewirken können.

Gefragt ist deshalb sowohl die praktische Mithilfe in den Kreisgruppen vor Ort, wie zum Beispiel bei der Biotoppflege, als auch die Beteiligung bei der Erfassung von Arten. Naturinteressierte Bürger (eng. *citizens*) melden ihre Beobachtungen und unterstützen den LBV bei der Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen (*science*). Die Palette ist vielfältig, von der *Stunde der Wintervögel* bzw. *Gartenvögel* über die Erfassung von Kleinspechten, aus dem Winterquartier zurückkehrenden Wiedehopfen oder dem ersten rufenden Kuckuck des Jahres. All diese gemeinsamen Meldeaktionen, sogenannte Citizen-Science-Projekte, wären für Einzelpersonen gar nicht durchführbar (siehe Seite 20).

Die *Stunde der Wintervögel* bzw. *Gartenvögel* etwa lässt Rückschlüsse auf die Häufigkeit und den Artenreichtum von Vögeln im Siedlungsraum zu. Die Meldung von Wiedehopfen gibt Auskunft über die Zugwege dieser seltenen Art und durch die Erstbeobachtungen von Kuckucken werden Daten gesammelt, die Rückschlüsse zum Einfluss des Klimawandels auf die Vogelwelt ermöglichen.

Eine intensivere Wahrnehmung der Umgebung und größere Achtsamkeit im Alltag sind die positiven Nebeneffekte unserer naturkundlichen Mitmachaktionen. Regelmäßig Teilnehmende der *Stunde der Wintervögel* bzw. *Gartenvögel* kennen signifikant mehr Vogelarten als andere Menschen. So liefern sie von Jahr zu Jahr verlässlichere Daten.

Vögel zu beobachten geht sogar noch über die einfache Freude an den gefiederten Nachbarn hinaus. Inzwischen haben Wissenschaftler*innen festgestellt, dass sich die nähere Beschäftigung mit der Natur sogar direkt auf die psychische Gesundheit auswirkt (siehe Seite 12). Gerade in Krisenzeiten hilft die Beschäftigung mit der Natur enorm, Körper und Geist zu stabilisieren und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern.

Im Mai geht es wieder los!

Vom 12. bis 14. Mai 2023 findet dieses Jahr zum 19. Mal die *Stunde der Gartenvögel* statt und Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen. Gleichzeitig läuft den ganzen Monat Mai das Citizen-Science-Projekt *Dawn Chorus*, in dem es darum geht, das Vogelkonzert im Morgengrauen mit dem Smartphone aufzuzeichnen. Ob Balkon, Garten oder Park um die Ecke: Es lohnt sich, früh aufzustehen. Mit der *Dawn Chorus*-App können direkt vor Ort einminütige Ausschnitte aus dem Morgenkonzert aufgezeichnet werden.

Innehalten, den Sonnenaufgang und die singenden Vögel genießen – das perfekte Mikroabenteuer und ein überaus lohnender Stopp auf der Reise durch unsere Vogelwelt.

Stunde der Wintervögel und Stunde der Gartenvögel

Diese beiden Projekte sind die größten Vogelzählungen in Bayern wie auch in ganz Deutschland. Da im Garten in der Regel nur die häufigsten heimischen Arten auftreten, sind beide Aktionen sehr gut für Laien und Hobby-Vogelbeobachter geeignet. An jeweils einem festgelegten Wochenende im Januar und im Mai kann jede und jeder zu einem frei gewählten Zeitpunkt eine Stunde lang Vögel erfassen und melden. Die beiden bundesweiten Langzeitstudien helfen uns, Trends und Veränderungen in Umwelt und Vogelwelt zu erkennen.



Der Erfassungszeitraum liegt im Januar bzw. Mai. Die Meldung erfolgt über **lbv.de**.

Monitoring häufiger Brutvögel



Die „Königsdisziplin“ der Mitmachprojekte spricht versierte Vogelbeobachter*innen an, die ehrenamtlich viermal im Jahr auf einer ein Quadratkilometer großen Dauerbeobachtungsfläche alle Vogelarten kartieren.

Die deutschlandweit einheitliche Erfassung wird vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordiniert. In Bayern wird diese vom LBV koordiniert und vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) finanziert. Die gewonnenen Daten werden regelmäßig vom DDA veröffentlicht. Sie dienen u.a. zur Beurteilung nachhaltiger Entwicklung durch die Bundesregierung und sind auch Bestandteil der Berichtspflichten im Rahmen der EU-Vogelschutzrichtlinie.

lbv.de/dda-monitoring

Wiedehopf und Kuckuck melden

Beide Arten verbringen ihren Winter in Afrika und kommen ab April nach Bayern zurück. Während der Kuckuck häufig ist und vor allem über seinen Ruf wahrgenommen wird, ist der Wiedehopf eher ein seltener Gast, der aber aufgrund seines Aussehens sofort erkannt wird. Die beiden Aktionen haben unterschiedliche Ziele. Beim Kuckuck möchte der LBV herausfinden, ob sich die Ankunftszeit langfristig verändert und wo der Vogel in Bayern zu finden ist. Beim Wiedehopf geht es um die Erforschung des Zugwegs durch Bayern und die frühzeitige Erkennung möglicher Brutgebiete, in denen wir gezielt Maßnahmen für Schutz und Wiederansiedlung des prächtigen Vogels ergreifen können.



Die Meldung beider Arten läuft jährlich ab April über **lbv.de**.

Kleinspecht melden

Das gemeinsame Mitmachprojekt „Kleiner Specht – große Rolle“, vom LBV in Bayern und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Hessen koordiniert, geht ins dritte und letzte Jahr. Im Rahmen des Projekts wurden Ehrenamtliche mit fortgeschrittener Artenkenntnis für die Erfassung des Kleinspechts geschult. Diese findet auf einer festgelegten Route statt. Ziel des Projekts ist es, herauszufinden, ob das Insektensterben einen negativen Einfluss auf den Bestand des Spechts hat.

kleinspecht.de



Dawn Chorus: das Vogelkonzert am Morgen aufnehmen

Das Citizen-Science- und Kunstprojekt ist das erste dieser Art und das größte Mitmachprojekt zu Vogelstimmen in Deutschland. Zusammen mit dem Naturkundemuseum Bayern/BIOTOPIA LAB sammelt der LBV per *Dawn Chorus*-App jedes Jahr im Mai bayern- und sogar weltweit Vogelstimmenaufnahmen. Einfach einmal innehalten, den Klängen der Natur lauschen und sie aufnehmen. Ziel des Projekts ist es, Biodiversität anhand von Tonaufnahmen des Vogelkonzerts zu dokumentieren, um Veränderungen in der Umwelt erforschen zu können. Durch die Verknüpfung von Naturerleben, Wissenschaft und Kunst wollen die Kooperationspartner für die Natur begeistern, aber auch für Themen wie Biodiversitätsverlust und menschengemachten Lärm sensibilisieren. Dieses Jahr sind Teilnehmende unter dem Motto „Wohlbefinden durch Vogelbeobachtung“ aufgerufen, denselben Aufnahmeort immer wieder zum etwa selben Zeitpunkt aufzusuchen und den Vogelgesang aufzunehmen, gerne auch das ganze Jahr über.



Die Vogelstimmen können am einfachsten mit der *Dawn Chorus*-App aufgenommen und hochgeladen werden. Mehr Infos unter: **dawn-chorus.org**

„Wir wünschen Ihnen viel Spaß auf Ihrer Reise mit uns durch unsere faszinierende bayerische Vogelwelt und freuen uns, wenn Sie mitmachen.“



PHILIPP HERRMANN

Teamleiter Monitoring Artenkenntnis und Citizen Science

E-Mail: philipp.herrmann@lbv.de



Der Wert von Citizen-Science-Projekten

Citizen Science, auf Deutsch Bürgerforschung oder ehrenamtliche Forschung, ist modern. In den letzten 20 Jahren gab es tausende Projekte mit Millionen von Teilnehmenden weltweit, besonders viele auch im Bereich der Ökologie. Doch was ist der Charme der Bürgerbeteiligung aus Sicht der Forschung? Zunächst einmal ist es meist kostengünstig, Ehrenamtliche zu beteiligen, und es schafft oft eine riesige Stichprobe an Daten.

Studien zeigen auch, dass diese Form der Beteiligung mehr öffentliche Wahrnehmung und Verständnis für Forschung fördert. Forschungsanliegen können so vermittelt werden, und mit etwas Glück lassen sich Botschaften wie „die Bedeutsamkeit von Artenkenntnis“ verankern. Dies fördert auch die Arbeit und das Ansehen der Forschung in der Gesellschaft, was wiederum Einfluss auf die politische Unterstützung und damit auf Forschungsförderung hat. Citizen-Science-Projekte werden gerne von Medien aufgegriffen. Das verstärkt den Effekt noch.

Mit Themen wie zum Beispiel „Vogelstimmen“ kann die Kenntnis bei den Teilnehmenden verbessert werden. Dabei hilft diesen beispielsweise die Nutzung der App BirdNET, die mittels künstlicher Intelligenz und neuronaler Netze Vögel anhand ihrer Lautäußerungen bestimmt. Wichtig ist es aber auch, wissenschaftliche Standards zu definieren, die Beteiligten zu führen, zum Beispiel über Apps, und gewisse Plausibilitätsfilter einzubauen. Gelingt dies, hat man einen wahren Datenschatz gehoben.

PROF. DR. VOLKER ZAHNER,
HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIEDORF

Was fliegt vor Ihrem Fenster?

Vom 12. bis 14. Mai 2023 geht es um die Vögel in Ihrem Garten. Mitmachen ist einfach. Egal ob als Familie, Gruppe oder alleine: Zählen Sie Vögel und melden Sie uns diese! Wir werten die vielen tausend Beobachtungen aus. So helfen Sie, Neues über die Vögel in Bayerns Gärten herauszufinden. Auf unserer Webseite finden Sie das Meldeformular mit Bildern, die Live-Ergebnisse und eine Bildergalerie mit Fotowettbewerb. Machen Sie mit unter: stunde-der-gartenvoegel.lbv.de.

NUTZEN SIE DIE ONLINE-MELDUNG ODER DEN MELDEBOGEN IN DER HEFTMITTE !



ZÄHL MIT UNS!

VOM 12. BIS 14. MAI 2023



Weitere LBV-Mitmachaktionen

Mittendrin statt nur dabei

Von Insekten zählen bis Igel melden – zahlreiche Aktivitäten beim LBV geben Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, Natur vor der Haustür zu erleben. Verschiedene Mitmachaktionen laden das ganze Jahr über dazu ein, allein oder mit Gleichgesinnten verschiedene Tiere zu entdecken, dem LBV zu melden und sich damit für die bayerische Natur einzusetzen.

VON FRANZISKA BACK

Igel in Bayern

Um herauszufinden, wie der Igel in unserer heutigen Landschaft zurechtkommt, hat der LBV 2015 ein Bürgerforschungsprojekt gestartet. Stoßen Sie auf einen lebendigen oder toten Igel, melden Sie uns diesen unter igel-in-bayern.de oder über die *Igel in Bayern*-App. Aus den gesammelten Daten entwickelt der LBV gemeinsam mit Forschungseinrichtungen Schutzmaßnahmen.



Wann: März bis Oktober

Melden auf: igel-in-bayern.de oder über die *Igel In Bayern*-App

Schwalbenfreundliches Haus

Schwalben gelten als Boten des Glücks. Wer Nistplätze in oder an Gebäuden bewahrt, darf sich nicht nur an den ums Haus kreisenden Mehl- oder Rauchschnalben erfreuen, sondern bekommt vom LBV auch eine Plakette, die den Schutz der gefiederten Frühlingsboten würdigt. Denn Nistplätze gibt es für sie immer weniger. Mit der Plakette machen Sie andere Menschen darauf aufmerksam, wie wichtig der Schutz von Schnalben ist.



Wann: meist im Frühjahr und Sommer

Bewerbung ganzjährig: lbv.de/schnalbenhaus

Vogelfreundlicher Garten

Beerentragende Sträucher, heimische Blühpflanzen, Totholz und andere naturnahe Elemente bieten Vögeln und Insekten Nahrung und Lebensraum. Gemeinsam mit dem Bayerischen Artenschutzzentrum des Landesamts für Umwelt (LfU) belohnt der LBV Menschen, die ihren Garten naturnah gestalten, mit der Plakette „Vogelfreundlicher Garten“. Ehrenamtliche Gartenjury-Aktive begutachten gemeinsam mit Ihnen Ihren Garten und machen Mut zu etwas mehr Wildnis.



Wann: in den Sommermonaten

Bewerbung ganzjährig: vogelfreundlichergarten.de



INSEKTEN SOMMER

SECHSBEINER ZÄHLEN

Insektensommer

Zweimal im Jahr kann jeder und jede das Summen und Brummen vor der eigenen Haustür dokumentieren. Suchen Sie sich einen Beobachtungsort, egal ob auf dem Balkon, im Garten, der Wiese oder dem Waldstück ums Eck: Welche Insekten flattern, kriechen oder krabbeln umher? Rund 33.000 Insektenarten tummeln sich in Deutschland. Für uns Menschen und die Natur sind sie alle enorm wichtig. Und wer Insekten und ihren Lebensraum kennenlernt, kann sie besser schützen. Mit dieser Botschaft laden der LBV, sein bundesweiter Partner NABU und die Plattform naturgucker.de dieses Jahr zum sechsten Mal ein, beim Insektensommer mitzumachen.



Wann: 2. bis 11. Juni und 4. bis 13. August 2023

Melden auf: lbv.de/insektensommer

Batnight

Faszinierend und schützenswert: Es gibt zahlreiche Gründe, warum es sich lohnt, sich mit den rund 25 heimischen Fledermausarten auseinanderzusetzen. Eine gute Gelegenheit dazu bietet die Europäische Fledermausnacht. Mit Taschenlampen und Bat-Detektoren können Sie bei bayernweit organisierten LBV-Veranstaltungen gemeinsam mit Experten und Expertinnen die Welt der „fliegenden Koblode“ für sich entdecken.

Wann: 26. und 27. August 2023

Alle Veranstaltungen: lbv.de/batnight



Vogel des Jahres

Seit 1971 küren LBV und NABU jährlich gemeinsam den *Vogel des Jahres*. Die Auszeichnung soll auf die Gefährdungen der Vögel und ihrer Lebensräume aufmerksam machen. Seit dem 50. Jubiläum der Aktion im Jahr 2021 können alle Teilnehmenden ihren Favoriten des Jahres aus fünf Kandidaten auswählen, welche die Vogelexperten und -expertinnen der beiden Verbände vorher aus den über 300 in Deutschland lebenden Vögeln ausgesucht haben. Jede Vogelart steht stellvertretend für ein Naturschutzthema. Im Jahr 2023 flatterte das Braunkehlchen an die Spitze.

Wann: 1. September bis 5. Oktober 2023

Informationen: lbv.de/vogeldesjahres



VOGEL
DES JAHRES
2023
DEUTSCHLAND WÄHLT

BirdWatch

Jedes Jahr im Herbst haben Vogelbegeisterte im Rahmen des europaweiten BirdWatch-Wochenendes die Gelegenheit, auf zahlreichen LBV-Exkursionen den Vogelzug hautnah mitzerleben. Alle Beobachtungen können Sie auf ornitho.de melden. Ziel der Aktion ist es auch, mögliche Veränderungen im Zugverhalten der Vögel zu erkennen.

Wann: erstes Oktoberwochenende

Alle Veranstaltungen: lbv.de/birdwatch





Seeadler



Kampfläufertrupp



Uferschnepfe



Rotschenkel

Naturschutzgebiet Regentalau

Vogelparadies vor den Toren Chams

Das Naturschutzgebiet Regentalau, eine europaweit anerkannte „Important Bird Area“ zwischen Cham und Pöding, mit seinem Mosaik aus Weihern, Feuchtwiesen, Fließgewässern, Altwässern und Bruchwaldresten gehört zu den wichtigsten und artenreichsten Rückzugsgebieten für seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten in Bayern. Auch dank eines LBV-Vogelbeobachtungsstands lässt sich hier die Natur besonders gut erleben.



Die Liste der seltenen und stark bedrohten Brutvogelarten der Regentalau liest sich wie das Who's who der bayerischen Vogelwelt. Von den 28 laut der Roten Liste Bayern (2016) vom Aussterben bedrohten Vogelarten brüten zehn regelmäßig an den Rötelseewiehern bzw. in der Regentalau, nämlich Knäkente, Löffelente, Zwergrohrdommel, Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Bekassine, Rotschenkel, Tüpfelsumpfhuhn, Braunkehlchen und Wiesenspieper. Weitere elf bedrohte Arten kommen als Durchzügler oder unregelmäßige Brutvögel vor. Große überregionale Bedeutung hat das Gebiet für den Schwarzhalstaucher mit rund 35 und den Schilfrohrsänger mit über 60 Brutpaaren.

Das Regental ist zugleich ein wichtiger Rastplatz für je nach Jahreszeit bis zu 650 Blässgänse, 700 Schnatterenten, 200 Pfeifenten, 600 Krickenten, 200 Schellenten, 250 Silberreiher, 600 Goldregenpfeifer und 300 Kampfläufer. Zu den Zughöhepunkten nutzen bis zu 20.000 Rauchschwalben und 100.000 Stare die Schilf- und Verlandungsflächen der Weiher als Übernachtungsplatz. Regelmäßig finden sich dort auch sehr seltene Gäste wie Graubruststrandläufer, Steppenkiebitz, Terekwasserläufer, Schmarotzerraubmöwe, Schwalbenmöwe oder Lachseeschwalbe. Weitere Highlights waren bisher Rothalsgans, Würgfalke, Brauner Sichler, Triel, Thorshühnchen und Rotkopfwürger. Eine kleine Sensation war



Schilfrohrsänger



Stareneinflug



Silber- und Graureiher



Schwarzhalstaucherfamilie

2014 die erfolgreiche Brut eines Stelzenläuferpaares am Angerweiher und 2015 die erste in Bayern nachgewiesene Fortpflanzung des Chileflamingos am Großen Rötelseeweiher.

Zu den größten Sorgenkindern im Naturschutz gehören die Wiesenbrüter wie Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Rotschenkel und Kiebitz. Durch die Intensivierung der Flächenbewirtschaftung und zunehmende Freizeitaktivitäten kam es auch in der Regentalau zu einem deutlichen Bestandseinbruch. Negativ wirkte sich auch der starke Bestandsanstieg der Fuchspopulation aus, der zu einer erhöhten Gelege- und Jungvogelprädation führte. So schrumpfte der Kiebitz-Brutbestand von 260 Brutpaaren Ende der 1970er Jahre auf 121 Brutpaare 2022. Im gleichen Zeitraum sank die Uferschnepfenpopulation von 15 auf acht Brutpaare. Der Große Brachvogel als „Schirmart“ der Regentalau

verlor in den letzten 25 Jahren die Hälfte des Bestands und ist momentan nur noch mit 12 bis 15 Brutpaaren vertreten.

Umfangreiche Schutzmaßnahmen und eine enge Zusammenarbeit mit den Landwirt*innen konnten in den vergangenen zwölf Jahren die Wiesenbrüterbestände zumindest auf niedrigem Niveau stabilisieren bzw. leicht erhöhen. Durch die Neuanlage von Seigen- und Muldensystemen in Verbindung mit einer Verbesserung des Wasserhaushalts kehrte Ende der 1990er Jahre sogar der Rotschenkel zurück. ■



PETER ZACH
Ornithologischer
Betreuer der
Regentalau seit 1971

E-Mail:
pet.zach@t-online.de

Förder- und Forschungsprojekt Regentalau

Bereits in den 1970er Jahren begannen der LBV und der BN mit der Sicherung von Grundstücken für den Naturschutz. Ein Meilenstein war hierbei Mitte der 1980er Jahre der Ankauf des 31,5 Hektar großen Letten- und Angerweiherkomplexes durch den LBV. 1989 wurden das Rötelseeweihergebiet und die Regentalau zwischen Cham und Pöding in das Förderprogramm des Bundes zur „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenom-

men. Träger ist der Landkreis Cham. Die ursprüngliche Projektlaufzeit mit Grunderwerb und Umsetzung biotoplenkender Maßnahmen von 1989 bis 1998 wurde im Jahr 2001 wegen der hohen Bedeutung um weitere drei Jahre bis Ende 2003 verlängert. Seit 1990 haben der Landkreis Cham und der Freistaat Bayern knapp 450 Hektar Wiesen, Weiher und Äcker für Naturschutzzwecke erworben, darunter die besonders wertvollen Rötelseeweiher. Die Projektkosten von acht Millionen Euro trugen zu 75 Prozent der Bund, zu 15 Prozent der

Freistaat Bayern und zu zehn Prozent der Landkreis Cham. 2009 stellte der Freistaat Bayern im Rahmen der Ausweisung der Regentalau zum Naturschutzgebiet eine weitere Million Euro zum Ankauf von Flächen bereit. Parallel dazu begleiten seit den 1970er Jahren Alfons Fischer und Peter Zach (seit Mitte der 1980er Jahre mit Unterstützung von Jutta Vogl) die Entwicklung des Gebiets durch ein planmäßiges Brutvogel- und Rastvogelmonitoring von über 60 Arten, das mittlerweile über vierhunderttausend Datensätze umfasst.



Kiebitze brauchen Schutz!

Liebe Naturfreundin, lieber Naturfreund,

derzeit sind unsere Helferinnen und Helfer in den Feldfluren vor Ort. Die Bestandsrückgänge sind erschreckend. Der Bestand der Kiebitze in Bayern wird aktuell auf 6.000 bis 9.500 Brutpaare geschätzt. Bundesweit bedeutet das eine Abnahme von fast 90 Prozent in den letzten 25 Jahren.

Den Vogelarten der Agrarlandschaften geht es so schlecht wie nie zuvor, einige sind mittlerweile vom Aussterben bedroht. Dabei wissen wir, was wir tun müssen, um den Verlust der Biologischen Vielfalt aufzuhalten. Konkret heißt das: Düngemittel und Pestizide reduzieren, Strukturen wie Ackerbrachen, Blühflächen, Wegränder und Felldraine in die Agrarlandschaft zurückholen und besseres Wassermanagement auf den Feuchtwiesen. Dazu leisten wir als LBV unseren Beitrag.

**Helfen Sie uns mit Ihrer Spende,
damit wir den Kiebitz retten.**



Ihr
Dr. Norbert Schäffer
Vorsitzender des LBV

DAFÜR BRAUCHEN WIR IHRE HILFE



■ Die sensibelste Phase für das Kiebitzweibchen beginnt Ende März mit der Eiablage. Solange das Gelege noch nicht vollständig ist, sind Störungen fatal. Meistens wird das Nest aufgegeben. Die unauffälligen Nester mit den tarnfarbenen Eiern werden bei der Feldarbeit leicht übersehen. Oft werden sie unabsichtlich zerstört. Zum Schutz der Kiebitze sollte auf die Bodenbearbeitung von Ende März bis Mitte Mai verzichtet werden. Der Staat fördert die Maßnahmen im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) sowie des Vertragsnaturschutzprogramms (VNP). Hier beraten wir die Landwirtinnen und Landwirte.

Naturschonende Bewirtschaftung



Kiebitzinseln anlegen



■ Zusammen mit den Landwirten schützen wir Gelege bei der Bewirtschaftung: Wir unterstützen sie bei der Gelegesuche und helfen ihnen, die Nester bei der Feldarbeit zu umfahren oder sie bei der Nutzung auszulassen. Zusammen legen wir „Kiebitzinseln“ an. Die kleinen Flächen, die innerhalb von Äckern oder Intensivgrünland liegen, sollen den Vögeln Flächen zum Brüten und Nahrungsmöglichkeiten bieten. Die „Kiebitzinseln“ sind von der landwirtschaftlichen Nutzung ausgeschlossen. Damit die jungen Kiebitze vor Räubern wie Fuchs und Marder geschützt sind, werden sie zusätzlich mit einem Zaun geschützt.

■ In den letzten 30 Jahren konnte der ARCHE NOAH FONDS über 3.400 Hektar durch Kauf und Pacht schützen. Aber nicht nur der Ankauf ist wichtig, sondern auch die Pflege und Betreuung der Flächen. In unseren Schutzgebieten im Wittislinger Ried bei Dillingen (18 ha) oder auf den Altmühlwiesen bei Gunzenhausen (14 ha) beispielsweise finden die Kiebitze noch Zuflucht. Aufgrund der späten und schonenden Mahd bieten diese Flächen den stark bedrohten Kiebitzen einen Lebensraum.

LBV-Schutzgebiete



Das können wir mit Ihrer Spende erreichen:

60 Euro

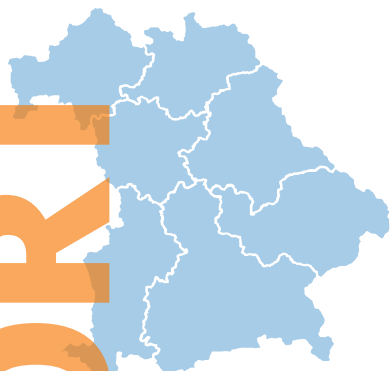
Mit 60 Euro können wir rund 30 Quadratmeter Biotopfläche für die Kiebitze kaufen und pflegen.

100 Euro

Mit 100 Euro können wir einen Zaun für den Schutz der Gelege aufstellen.

600 Euro

Mit 600 Euro können wir für einen Tag einen Bagger zur Flächenrenaturierung engagieren.



ERLANGEN-NÜRNBERG MITTELFRAKEN



Hochschulgruppe Erlangen-Nürnberg gegründet

Bereits seit letztem Herbst treffen sich engagierte Studierende der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unter dem Dach des LBV. Im Februar 2023 gründeten sie schließlich eine neue Hochschulgruppe und wählten ihr Leitungsteam. Die Studieren-



den aus verschiedenen Fachrichtungen setzen sich mit viel Spaß an der Sache für den Natur- und Umweltschutz in der Region ein. Für einen regelmäßigen

Austausch sorgt ein gemeinsamer Stammtisch, bei dem Exkursionen und Aktionen im Naturschutz geplant werden. Auch auf Instagram ist die Gruppe schon zu finden.

FRAUKE SEITZ, FRANZISKA BLÖSSL

MEMMINGEN-UNTERALLGÄU SCHWABEN



50 Jahre und über 50 Gäste



Zur Feier des 50. Jubiläums der KG Memmingen-Unterallgäu empfing ihr erster Vorsitzender Leo Rasch über fünfzig Gäste zu einem abwechslungsreichen Vortragsprogramm im Forum Mindelheim. Die geladenen Aktiven, Ehemaligen, Partner und Politiker folgten Berichten über die Flora und Fauna in der Region. Das Biotop am Hangquell-Moor wurde thematisiert und ein Filmausschnitt von „Wiedergeltender Viehweid – Grüße aus der Eiszeit“ gezeigt. Besonderen Anklang fanden die zahlreichen Einsätze der Ehrenamtlichen auf den eigenen, wertvollen (Moor-)Flächen sowie das Engagement für den Schutz von Libellen. Ein gelungener Abend, der mit vielen interessanten Gesprächen seinen Abschluss fand.

DANIELA STAUDINGER-WEIS

BAMBERG | OBERFRANKEN



Fotoausstellung zu Falke, Kauz & Co.



Dank einer Webcam können Besucher*innen der Bamberger Altenburg Eiablage, Brut- und Nestlingszeit der Turmfalken über den Burgmonitor oder die Webseite des Altenburgvereins beobachten. Allerdings werden ihnen meist nur wenige Momentaufnahmen zuteil. Der lückenlose Lebenslauf des Falkennachwuchses 2022 fand

in einer Fotoausstellung vielleicht auch deshalb bei Groß und Klein viel Anklang. Die Portraits der Turmfalken und der schönen „Burgunde“, dem Waldkauz auf der E.T.A. Hoffmann-Klause, brachten den Burgbesucher*innen die scheuen Vögel näher. Einige der Besucher*innen erkannten einen Eichelhäher oder Buntspecht, die Feldmaus mit Walnuss war bei den Kindern der absolute Renner. Der Erfolg der achttägigen Ausstellung zeigt sich in weit über 300 Besucher*innen und Spendeneinnahmen von rund 300 Euro. Darum ist eine Neuauflage für 2023 bereits geplant.

ANDREAS MÄRTLBAUER

FORCHHEIM | OBERFRANKEN



Fächerübergreifendes Vogelprojekt stärkt die Artenkenntnis in der Schule

Neben dem Verlust der Arten nimmt bei Schüler*innen auch die Artenkenntnis ab. In einem fächerübergreifendem Vogelprojekt wollte die Klasse 6b des Ehrenbürg-Gymnasiums Forchheim dieser Entwicklung entgegenreten. Die Schüler*innen befassten sich im Fach „Natur und Technik“ vor allem mit der Anatomie des Vogelkörpers und bastelten im Kunstunterricht aus Styroporkugeln, Draht, Papiermaché und Farbe eine ganze Schar lebensnah wirkender Vogelgestalten. Steckbriefe mit den wichtigsten Informationen zu Lebensraum und Lebensweise ergänzten die Ausstellung, die sehr an eine biologische Schausammlung erinnerte. Die neugewonnene Artenkenntnis konnten Interessierte abschließend bei der *Stunde der Wintervögel* erproben.

THOMAS BAUM-NÄGEL



PASSAU | NIEDERBAYERN



Mit Pferdestärke für den Naturschutz



Ganze Arbeit hat das Rückepferd Marinta beim Weiler Riendlhäuser geleistet. Mit ordentlich Pferdestärke wurde im Auftrag der Kreisgruppe Passau damit begonnen, ein Niedermoor wiederherzustellen. Dazu wurden ehemals geschaffene Entwässerungsgräben vom Projektleiter der Natur- und Landschaftspflege Bernd Kannenberg verschlossen und Fichten von Marinta unter Anleitung ihres Besitzers Martin Thoma behutsam entnommen, sodass das Wasser nicht länger abfließen kann. So sollen sich im Zuge des Arten- und Hochwasserschutzes eine Sumpflandschaft und ein Torfmoor bilden können. Amphibien sowie Insekten- und Vogelarten, die sich im Moor heimisch fühlen, wird dadurch ein neuer Lebensraum geschaffen. LAURA KAST

ERLANGEN | MITTELFRANKEN



1.000 Mitglied freudig begrüßt

Ein engagiertes Team von LBV-Botschafter*innen warb im Januar und Februar in der Stadt Erlangen und im Landkreis Erlangen-Höchstadt für eine regelmäßige Unterstützung der LBV-Naturschutzarbeit vor Ort. Das Team konnte zahlreiche Neumitglieder verzeichnen, darunter auch das 1.000 Mitglied der Kreisgruppe. Die stellvertretende Vorsitzende Julia Krüger (links) und Schriftführerin Antje Bloch (rechts) von der Kreisgruppe besuchten Marjan Seipel als 1.000 Mitglied persönlich und überreichten ihr ein Begrüßungsgeschenk. Die Aktiven vor Ort heißen alle Neumitglieder herzlich willkommen und freuen sich auf den Austausch bei den Veranstaltungen der Kreisgruppe.

FRANZISKA BLOSSL



SCHWANDORF | OBERPFALZ



Kleinste Singvögel Europas

Die Kindergruppe Schwarzenfeld von Regina Baumann, Margot Lindner und Uschi Bergmann hatte im Januar ein spannendes Thema: die zwei kleinsten Singvögel Europas: Wintergoldhähnchen und Zaunkönig. Zunächst ging es auf Exkursion mit „Fotovorbild“. Doch anstelle des Wintergoldhähnchens entdeckten die Kinder eine Misteldrossel und fanden Rehsuren sowie eine Ruppung. Im Garten wurde das Foto eines Zaunkönigs in der Hecke versteckt. Außerdem gab es ein Zaunkönignest in einem aufgehängten Boot in der Scheune zu sehen, das auch als Winterquartier dient.



Nach einer Stärkung mit Kinderpunsch und Hefezopf bestückten die Kinder ein Zaunkönignest, wofür Paul Baumann von der Kreisgruppe acht kleine Holzwürfel vorbereitet hatte. Abschließend lauschten die Kinder einem Märchen der Gebrüder Grimm, wie der Zaunkönig zu seinem Namen kam. Eine rundum gelungene Kindergruppenstunde. REGINA BAUMANN

TRAUNSTEIN | OBERBAYERN

Sparschwein für den Naturschutz gemästet



Wer nicht mit dem Fahrrad, sondern mit dem Auto in die Arbeit kommt, muss einen Euro in ein Sparschwein zahlen. Darauf einigten sich Arbeitskollegen der Firma Heidenhain aus Traunreut. Nach einiger Zeit spendeten sie den Gesamtbetrag der „CO2-Sau“ von immerhin 1.000 Euro an die Kreisgruppe Traunstein. Einzige Vorgabe: Das Geld soll in der Region bleiben und für den Ankauf von Grundstücken verwendet werden. Eine tolle Idee und sicher nachahmenswert. FRANK WEISS

„Arbeit für die Natur ist sinnstiftend“

WÜRZBURG | UNTERFRANKEN

Naturschutzarbeit in Belarus und Steuerungsteam

Anfang des Jahres durfte die Hochschulgruppe den stellvertretenden LBV-Vorsitzenden Hartwig Brönnert mit einem Vortrag zum Naturschutz in Belarus begrüßen. Anschauliche Erzählungen mit schönen Bildern ließen die Hörer*innen in die Natur des Landes eintauchen. Der Vortrag stellte auch die angespannte Situation von Naturschutzorganisationen in Belarus heraus und zeigte, was sie trotz Schwierigkeiten mit ihrer wichtigen Arbeit leisten. Neben dem Vortrag fand auch die Neuwahl des Vorstands statt. Anstelle der Wahl zweier Vorsitzender entschied sich die Hochschulgruppe dazu, die Verantwortung künftig auf mehr Personen zu verteilen. Das neue Steuerungsteam (v.l.n.r) besteht aus Sebastian Amler, Matthias Weid, Anneke Müller und Carolin Gehringer sowie Magdalena Belz (o. Bild) als stellvertretende Vorsitzende. CAROLIN GEHRINGER



ROSENHEIM | OBERBAYERN

Nistkastenpflege mit Sinn

Seit einigen Jahren kooperiert die Einrichtung der berufsbezogenen Jugendhilfe „Junge Arbeit“ mit der Kreisgruppe Rosenheim. „Junge Arbeit“ hilft jungen Menschen dabei, besser in die Arbeitswelt zu starten. In einer eigenen Holzwerkstatt bauen lernbehinderte Jugendliche Nistkästen, die anschließend zusammen mit dem LBV im Stadtgebiet von Rosenheim aufgehängt werden. So kamen in den letzten Jahren für den Auwald an der Mangfall insgesamt ca. 50 Nistkästen zusammen. Im Januar säuberten die Jugendlichen die Kästen, reparierten Schäden und ersetzten defekte Nistkästen. Durch den unmittelbaren Kontakt mit der Natur und den Vögeln erfuhren sie ihre Arbeit als sinnstiftend. Die Kreisgruppe dankt der „Jungen Arbeit“ für die Nistkastenspende und ihr Engagement. KLAUS MORITZ



WÜRZBURG | UNTERFRANKEN

Golf Club Würzburg und LBV starten Kooperation



Der LBV ist künftig offizieller Biodiversitätspartner des Golf Club Würzburg e.V. Gemeinsames Ziel der Kooperation sind Maßnahmen zugunsten der Biologischen Vielfalt auf der Golfanlage in Würzburg, um den hohen Standard des Golfplatzes zusätzlich auszubauen. Clubmitglieder erhalten Informationen über den naturschutzfachlichen Wert der entsprechenden Maßnahmen. Den bisherigen Einsatz des Golfclubs für den Naturschutz bezeugt bereits eine Auszeichnung mit dem Prädikat Gold des Deutschen Golf Verbands im Rahmen des Projekts „Golf&Natur“. BERNHARD MAY

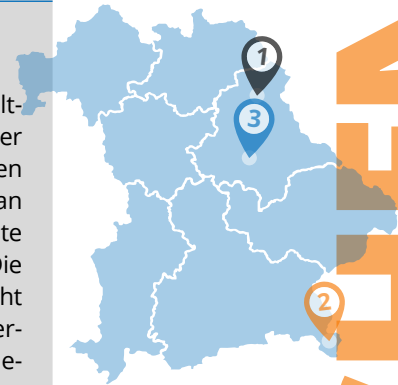
NEUSTADT AN DER WALDNAAB | OBERPFALZ

Mit Streuobstprojekt zum Umweltpreis



Die LBV-Ortsgruppe Trabitzz erhielt den Umweltpreis 2022 des Landkreises Neustadt an der Waldnaab. Landrat Andreas Meier übergab den Preis an den Ortsgruppenvorsitzenden Fabian Dötsch und sein Team für besondere Verdienste im Bereich des Natur- und Umweltschutzes. Die Ortsgruppe wurde 1997 gegründet. Schon recht bald hat sich mit dem Aufbau der ersten Kindergruppe im Jahr 2002 die Kinder- und Jugendarbeit zur Herzensangelegenheit des Vereins entwickelt. Diese lebendige Kinder- und Jugendarbeit spiegelt sich auch im Projekt „Streuobstwiese mit Insektenhotel und Bienenhaus“ wider, mit dem die Ortsgruppe Trabitzz für den Umweltpreis vorgeschlagen worden war. Dabei wurde eine Wiesenfläche mit 30 Hochstämmen zu einer Streuobstwiese aufgewertet, weitere Lebensräume für Insekten, Nager und Vögel geschaffen sowie eine Kooperation mit Imkern eingegangen. „Die Leidenschaft für Natur und die Herstellung eines regionalen Produktes verbinden sich in idealer Wiese mit der Umweltbildung im Verein“, heißt es in der Preisurkunde.

JENNY NEESER



MENSCHEN

BERCHTESGADEN | OBERBAYERN

Umweltmedaille für Toni Wegscheider

Für seinen unermüdlichen Einsatz und die herausragenden Verdienste um die Umwelt hat Anton „Toni“ Wegscheider die Staatsmedaille von Umweltminister Thorsten Glauber verliehen bekommen. In der Laudatio betonte Glauber, dass Wegscheider ein über die Region hinaus bekannter und anerkannter Naturexperte sei, der sein enormes Fachwissen gerne bei Wildtierführungen in den Berchtesgadener Alpen weitergebe. Ein gemeinsames Ziel sei die Wiederansiedlung der „herrlichen Bartgeier“. In den kommenden zehn Jahren sollen rund 20 Vögel ausgewildert werden.

ANKE BRÜCHERT



REGENSBURG & AMBERG-SULZBACH | OBERPFALZ

Preise für junge LBV-Aktive

Rund 630 Kinder und Jugendliche aus ganz Bayern nahmen 2022 an dem Fotowettbewerb „Natur im Fokus“ teil. Lennart Strassberger (NAJU-Regenstauf) und Ferdinand Kohl (NAJU-Freudenberg) aus der Oberpfalz gehörten zu den Preisträgern und erhielten im Münchner Schloss Nymphenburg ihre Auszeichnung von Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber und Kunst- und Wissenschaftsminister Markus Blume überreicht. Der Fotowettbewerb richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 18 Jahren. Insgesamt wurden in diesem Jahr 22 Preise, darunter vier Sonderpreise, vergeben. Lennart (12) erhielt für sein spannendes Bild „Amselweibchen am Wasserhahn“ den Sonderpreis Sparkassenverband Bayern in der Kategorie „Natur – direkt um's Eck“. Ferdinand (10) ergatterte mit seinem Portrait eines Wasserläufers den Preis der Kategorie „Natur – einfach genial“. Die Siegerbilder werden in der Wanderausstellung *Natur im Fokus on Tour 2023* gezeigt, die bis Ende Mai in der LBV-Station in Regenstauf zu sehen ist.

JENNY NEESER



Rosmarie Wagenstaller von der LBV-Kreisgruppe Regen

„Jeder kann sich auf seine Weise aktiv einbringen



Wer sind die Menschen, die im LBV aktiv sind? In jeder Ausgabe lernen Sie einen von ihnen näher kennen und bekommen so spannende Einblicke in die vielfältige ehrenamtliche Naturschutzarbeit.

INTERVIEW: LAURA KAST



Rosmarie Wagenstaller im Einsatz für die Kreisgruppe Regen.

Rosmarie Wagenstaller hat vergangenes Jahr das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten für ihren Einsatz im Naturschutz im Landkreis Regen verliehen bekommen.

LBV: Seit wann engagieren Sie sich für die Natur und wie sind Sie zum LBV gekommen?

Rosmarie Wagenstaller: Als ich für meinen Job frisch nach Regen gezogen bin, wollte ich bei einem Treffen der Kreisgruppe erste soziale Kontakte knüpfen. Ich wurde gut in der Gruppe aufgenommen und bin jetzt seit 35 Jahren dabei.

Was war Ihnen während Ihrer Amtsperiode als Mitglied im Vorstand besonders wichtig?

Da es vorher kaum Veranstaltungen der Kreisgruppe gab, war es uns wichtig, ein regelmäßiges Programm auf die Beine zu stellen.

Welche Chancen sehen Sie für den Transfer Ihres Wissens?

Mir ist wichtig, dass weitergegebenes Wissen nicht in Stein gemeißelt ist, sondern dass jeder die Möglichkeit hat, sich auf seine Art und Weise ins Ehrenamt einzubringen. Wenn jemand etwas anders macht, kann das gut für Neues sein.

Bei welchem naturschutzfachlichen Vorhaben haben Sie bisher den größten

Widerstand erlebt und wie sind Sie damit umgegangen?

Der Grundstückserwerb kann sehr mühsam sein. Doch wir bleiben auch bei längeren Verhandlungen hartnäckig, weil wir wissen, dass bei Grundstücken in den Händen des LBV sichergestellt ist, dass Pflegemaßnahmen nicht eingestellt werden und der Lebensraum dauerhaft erhalten bleibt.

Was war Ihr bisher schönstes bzw. prägendstes Erlebnis?

Einmal wurde uns von einer älteren Dame eine Feuchtwiese am Ruselbach geschenkt. Das hat mich richtig gefreut. Viele schöne Momente hatte ich auch, als ich mit Gleichgesinnten unterwegs war und wir gemeinsam Fledermaus-Kästen aufgehängt haben.

An welchem Projekt arbeiten Sie aktuell?

Ich organisiere weiterhin viel für unsere Veranstaltungen, bewerbe sie online, in den Printmedien und mache unsere Mitglieder in unserem Mailverteiler darauf aufmerksam. Auch pflege ich unsere Webseite.

Wie schätzen Sie das aktuelle Interesse der Bevölkerung am Naturschutz ein?

Ich glaube, dass das Interesse allgemein größer geworden ist. Das zeigt die Beteiligung am Volksbegehren oder an der Mitmach-Aktion „Vogelfreundlicher Garten“. Sicherlich hat auch der Klimawandel seinen Teil dazu beigetragen. Ich denke, dass viele Leute nicht ausschließlich aus Freude an der Natur, sondern aus existenziellen Ängsten Interesse am Naturschutz zeigen. Man muss sich darum kümmern, da es uns alle angeht.

Wenn Sie drei Wünsche für die Natur Bayerns frei hätten, welche wären das?

Ich wünsche mir mehr artenreiche Blumenwiesen, den Erhalt naturnaher Wälder und dass die Artengemeinschaft in Flüssen und Gewässern erhalten bleibt oder wiederhergestellt wird. Und der Flussuferläufer soll in unserem Landkreis wieder zurückkommen.

FREYUNG-GRAFENAU | NIEDERBAYERN

Trauer um Erich Völk

Die Kreisgruppe Freyung-Grafenau trauert um ihren Ehrenvorsitzenden Erich Völk. Erich Völk war über 20 Jahre Vorsitzender der Kreisgruppe und wurde für die vielen Jahre großartiger Naturschutzarbeit mit der Bayerischen Umweltmedaille und der Landkreismedaille ausgezeichnet.



Im Laufe seiner Amtszeit wurden mehr als 90 Hektar Schutzfläche erworben. Zudem konnten bedeutende Biotopflächen im Landkreis renaturiert und bewahrt werden. Sein besonderer Stolz galt den Flächen am Schnellzipf bei Bischofsreut – einer der letzten Birkhahnbalzplätze im Bayerischen Wald, auf dem die Zahl der balzenden Hähne stieg. Zum Schutz des auf der Roten Liste stehenden Böhmisches Enzians erwarb er große Flächen bei Mauth. Auch der Schutz des Steinkrebsses, der in den Zuflüssen des Biberbachs heimisch ist, war ihm ein großes Anliegen. Erich Völk suchte bei all seinem Engagement für die Natur immer den Austausch mit den betroffenen Menschen.

WOLFGANG REICHENBERGER



PASSAU | NIEDERBAYERN

70 Jahre LBV-Mitgliedschaft

Im März gratulierte die Kreisgruppe Passau dem LBV-Mitglied Dr. Hans Bibelriether nicht nur zum 90. Geburtstag. Hans Bibelriether ist auch seit 70 Jahren LBV-Mitglied. Er trat als angehender Forststudent dem LBV bei und war ab 1970 der erste Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald. Mit visionärem Weitblick setzte er sich dafür ein, Natur Natur sein zu lassen. Der erste Nationalpark Deutschlands war beispielgebend für seine Vision und wurde zum Erfolg. Unter seiner Leitung wurde er 1991 zusammen mit dem Nationalpark Sumava zu Europas größtem streng geschützten Waldgebiet erklärt. Mut, Ausdauer und Weitblick prägen sein Lebenswerk. GUDRUN DENTLER



KG-Vorsitzende Gudrun Dentler überbringt Dr. Hans Bibelriether Urkunde und Glückwünsche.

Vernetzung

Kiebitzforum online

Im Rahmen des neuen bayernweiten Kiebitzprojekts „Vanellus vanellus soll ein Bayer bleiben“ gibt es nun die Möglichkeit zu einem Online-Austausch. Alle Aktiven und Interessierten am Kiebitzschutz im Freistaat sind hier herzlich willkommen, ihre Fragen rund um die Vogelart auszutauschen, über Herausforderungen zu sprechen und ihre Erfahrungen zu Schutzbemühungen oder Schutzmaßnahmen zu teilen.

forum.lbv.de/c/kiebitzschutz



Zentrale Themen

LBV-Engagementbeauftragte

Anke Brüchert

anke.bruechert@lbv.de

lbv.de/vor-ort

AKTIV WERDEN!

Ihre Ehrenamtsbeauftragten vor Ort:

UNTERFRANKEN Lucia.Tischer@lbv.de

OBERFRANKEN Sevtap.Okayay@lbv.de

MITTELFRANKEN Franziska.Bloessl@lbv.de

OBERPFALZ Jenny.Neeser@lbv.de

SCHWABEN Daniela.Staudingerweis@lbv.de

OBERBAYERN Dorothee.Bornemann@lbv.de

NIEDERBAYERN Laura.Kast@lbv.de

Neues Diskussionsformat der LBV-Hochschulgruppen



Podiumsdiskussionen fanden schon in München, Bayreuth und Straubing statt.

QUERVERWEISE

Mit den „Querverweisen“ der LBV-Hochschulgruppen ist 2022 ein neues Vortragsformat für Themen aus dem Naturschutz entstanden. Dabei arbeiten die Studierenden vor Ort mit den LBV-Kreisgruppen und Ehrenamtsbeauftragten zusammen.

Die „Querverweise“ finden sowohl in Präsenz an den Standorten der LBV-Hochschulgruppen als auch als Online-Veranstaltung via Zoom statt, damit alle LBV-Aktiven teilnehmen können. Eine Veranstaltung umfasst einen 20-minütigen Impulsvortrag von LBV-Experten und -Expertinnen

sowie eine anschließende Podiumsdiskussion, gefolgt von einem abendlichen Get-together zur weiteren Vernetzung. An der Podiumsdiskussion nehmen jeweils eine Stimme aus der LBV-Hochschulgruppe, ein Wissenschaftler bzw. eine Wissenschaftlerin der Universität vor Ort sowie eine Vertretung des LBV teil. Weitere Teilnehmende aus der Umgebung können zur Diskussionsrunde eingeladen werden. So wurde zum Beispiel das Thema „Ökosystem Wald und Freizeit“ bei der Hochschulgruppe in Bayreuth zusammen mit einer Rangerin des Naturparks Fichtelgebirge diskutiert. In München lieferte LBV-Geschäftsführer Alf Pille beim Thema „Wasser & Isar“ einen neuen Querverweis.

Inhaltlich geht es dabei um Naturschutzthemen, die aus mehreren Perspektiven diskutiert werden, um fächerübergreifende Zusammenhänge zu erkennen und neue Lösungsansätze zu entwickeln. Die Ergebnisse lassen sich im Nachgang auf der Webseite der „Querverweise“ nachlesen, so beispielsweise zur Veranstaltung „Insekten – Perspektiven aus Biodiversität und Landwirtschaft“ am TUM Campus Straubing, bei der mit einem Landwirt über Blühwiesen diskutiert wurde. Aus den Podiumsdiskussionen entstehen oft neue Projekte und neue Kontakte für die LBV-Gruppen vor Ort. Anfang Mai 2023 finden die nächsten „Querverweise“ bei der LBV-Hochschulgruppe und LBV-Kreisgruppe in Freising statt. ■



Das Logo der Veranstaltungsreihe illustriert, wie hier unterschiedliche Ansätze zueinander finden.

Infos sowie Zoom-Links: querverweise.naju-bayern.de



ISABEL ROHDE
Kordinatorin der
LBV-Hochschulgruppen

E-Mail:
isabel.rohde@lbv.de

Bayernweite Vernetzung zur Gewinnung von Nachwuchs

Der Eisvogel kommt!

Nachwuchsarbeit bedeutet Zukunftssicherung des Gesamtverbands. Dieser Aspekt wird oft übersehen, denn wer soll sich eines Tages um die vielen Biotope und Projekte kümmern, wenn nicht der Nachwuchs?!

Aus diesem Grund soll ab diesem Jahr eine Art „NAJU-Handlungsreisender“ im Rahmen eines Modellprojekts in ausgewählten Regionen die Bezirks- und Geschäftsstellen sowie Kreis- und Ortsgruppen besuchen, im persönlichen Gespräch die Bedürfnisse und Potenziale vor Ort abfragen und dabei behilflich sein, Fördergelder zu akquirieren, aber auch Projekte, Infoveranstaltungen und Schulungen zu realisieren.

Ziel dieser Initiative ist es, die regionale Nachwuchsarbeit aufzubauen, neue Aktive zu gewinnen und die Gruppenleitungen und Jugendbeauftragten zu unterstützen.

HALUK SOYOGLU



NAJU-Kindergruppe TrabitZ vor 15 Jahren.

LBV-Ortsgruppe TrabitZ heute.



Mustergültige Nachwuchsarbeit



Damals noch in der Kindergruppe, heute im Vorstand der Ortsgruppe – so funktioniert vorbildliche Nachwuchsarbeit!



Sind wir nicht alle indigen?

„INDIGENial - Indigenes Wissen für eine nachhaltige Zukunft“, so lautet das diesjährige Motto des NAJU-Camps in Neuburg an der Donau. In zahlreichen Workshops und Aktionen wollen wir unter anderem Antworten auf folgende Fragen finden: Wer oder was sind überhaupt indigene Völker? Wie lebt man naturverbunden? Inwiefern haben Tradition und Kultur Einfluss auf unser Hier und Jetzt? Und sind wir nicht eigentlich alle indigen? Wir wollen neben der Biologischen Vielfalt auch über die Vielfalt der Kulturen sprechen, uns künstlerisch und kulinarisch mit globalen und regionalen Traditionen beschäftigen, und wir werden mit alten Naturtechniken kreativ. Natürlich setzen wir uns auch kritisch mit Themen wie Kolonialismus, kultureller Aneignung und Rassismus auseinander. Parallel zum Camp findet diesen Sommer wieder das Kinderzeltlager (20. bis 25. August) für die jüngeren Teilnehmenden, ebenfalls in Neuburg an der Donau, statt.

Alter: von 14 bis 20 Jahre

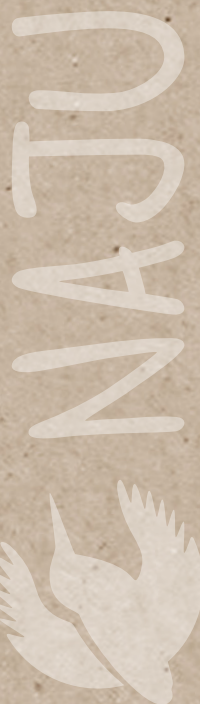
Ort: Neuburg an der Donau

Datum: 20. bis 26. August

Preis: 180 € bzw. 140 € für LBV-Mitglieder
Weitere Informationen unter:

naju-bayern.de/freizeiten

FRANZISKA TANK



Abschied von Michael Scharl

LBV trauert um Mitglied des Landesvorstands und hochengagierten Naturschützer



Vollkommen unerwartet ist unser langjähriges Vorstandsmitglied Michael Scharl, nur wenige Tage vor seinem 59. Geburtstag, gestorben. Sein früher Tod macht uns fassungslos und stimmt uns unendlich traurig. Der LBV verliert mit Michael Scharl einen hochengagierten Naturschützer und wichtigen Vorstandskollegen, der den Verband mit unermüdlichem Einsatz, Leidenschaft, konstruktiver Kritik, Ideenreichtum und stets guter Laune bereichert hat.

Michael Scharl, geboren am 26. März 1964 in Amberg, prägte die LBV-Kreisgruppe Amberg-Sulzbach und den LBV-Landesverband über viele Jahre maßgeblich. Die LBV-Delegierten wählten ihn seit 2010 regelmäßig

ins Amt des Landesschatzmeisters. Auch in der Kreisgruppe besetzte er seit 2016 das Amt des Kassenwarts. Dank der hervorragenden Arbeit von Michael Scharl konnten wir uns immer nahezu blind auf ihn verlassen. Seine alljährlichen Darstellungen zur Entwicklung des Haushalts auf den LBV-Delegiertenversammlungen werden uns in Erinnerung bleiben: zuverlässig, transparent, verständlich und gleichzeitig charmant und mit Humor vorgetragen.

Doch Michael Scharl interessierte nicht nur die wirtschaftliche Seite des LBV. Er war auch ein fachlich kundiger, hochengagierter, zuverlässiger und überaus begeisterter Naturschützer. Neben seiner Tätigkeit als

Schatzmeister setzte er sich gegen die Lebensraumzerstörung durch Umgehungsstraßen ein, kümmerte sich um Moorfrösche, verlieh persönlich Schwalbenplaketten und kämpfte für das Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“. Am glücklichsten war er aber bei „seinen“ Heckrindern in den Grubenfeldern Leonie, einem Beweidungsprojekt im Landkreis Amberg-Sulzbach. Noch wenige Stunden vor seinem plötzlichen Tod war er dort zusammen mit anderen LBV-Aktiven bei Baumfällungen im Einsatz.

Michael, du wirst uns fehlen. Dein Wirken aber wird uns weiter begleiten. Deine Arbeit werden wir weiterführen und dich niemals vergessen. Danke!
DR. NORBERT SCHÄFFER

Grubenfelder Leonie



Wechsel an der Spitze der LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe

Thomas Kempf ist neuer Stiftungsvorsitzender

Nach 20 Jahren als Fundraiser für den LBV verantwortet Thomas Kempf seit dem 20. März 2023 die Geschicke der LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe. Wir haben ihn zu seinen Plänen im neuen Ehrenamt befragt.

INTERVIEW: MARKUS ERLWEIN



Neu im Vorstand: Renate Zoller als stellvertretende Vorsitzende und Thomas Kempf.

LBV: Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Ernennung! Was hat Sie an der neuen Aufgabe gereizt?

Thomas Kempf: Vielen Dank! Ich habe mich schon länger mit dem Gedanken beschäftigt, mit Mitte 50 noch einmal etwas Neues anzugehen, und das Stiftungsthema liegt mir seit Langem sehr am Herzen. Eine Stiftung bietet Spendenden und Mitgliedern erweiterte Unterstützungsmöglichkeiten. Manchen Menschen gefällt auch besonders der Ewigkeitsgedanke, der einer Stiftung innewohnt. Dazu gehöre ich auch.

Die Stiftung ist jetzt 21 Jahre alt und Sie haben sie von Beginn an begleitet. Wie ist Ihr Eindruck?

Die Stiftung ist eine eigenständige Körperschaft und hat dadurch die notwendige Unabhängigkeit vom LBV. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde ein Kapitalstock von mehr als drei Millionen Euro aufgebaut. Hinzu kommen Stifterdarlehen in Höhe von 1,4 Millionen sowie derzeit elf Unterstiftungen mit eigenen Förderschwerpunkten. Die Stiftung hat im Lauf der Jahre schon mehr als eine Million Euro Fördermittel für LBV-Vorhaben bereitgestellt und dabei den Kapitalstock immer im Wert erhalten und weiter ausbauen können. Mein Dank und meine Anerkennung für diese Leistung gebühren den ehe-

maligen Vorsitzenden Dr. Rüdiger Dietel und Dr. Bernd Söhnlein sowie dem gesamten ehemaligen und aktiven Stiftungsvorstand.

Machen sich Stiftung und LBV im Einwerben von Spenden nicht Konkurrenz?

Die meisten Spendenden wollen sowohl den LBV als auch die Stiftung unterstützen. Wir sind daher keine Konkurrenten, wir machen nur teils unterschiedliche Angebote. Mit einer Spende an uns lassen sich LBV-Projekte gezielt fördern oder mit einer Zustiftung in den Kapitalstock die künftigen Ausschüttungen der Stiftung erhöhen. Letztere Option macht einen Großteil unserer Einnahmen aus. Kürzlich haben wir den LBV gebeten, uns ein langfristig angelegtes Projekt vorzuschlagen, das wir über mehrere Jahre fördern können, wofür unsere Unterstützenden dann direkt spenden können. Damit möchten wir als Partner den Haushalt des LBV noch stärker stützen.

Was sind Ihre Ziele für die Stiftung?

Das uralte Instrument der Stiftung ist auch heute noch sehr sinnvoll, weil wir nicht nur die Gegenwart im Fokus haben, sondern auch die Zukunft. Wie schon meinen Vorgängern ist es auch mir sehr wichtig, die Existenz und Relevanz der Stiftung innerhalb des gesamten LBV weiter bekannt zu machen. So fördert die Stiftung auch Projekte von LBV-Gruppen vor Ort, denen beispielsweise das Geld für einen Balkenmäher für die Biotoppflege oder für die Anschaffung von Wiedehopf-Nistkästen fehlt.

 Stiftung
Bayerisches
LBV Naturerbe

Spendenkonto Stiftung Bayerisches Naturerbe

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18



Thomas Kempf



Gerhard Koller

Kontakt

GERHARD KOLLER

Bauftragter der Stiftung
Bayerisches Naturerbe

Tel. 09174-4775-7010

E-Mail gerhard.koller@lbv.de

Raupen, Sämereien und Futterstellen für Beobachtungen

Die Ganzjahresfütterung

Futterstellen für Vögel sind seit jeher oft Bestandteil der winterlichen Gartenlandschaft. Oftmals gilt Tier- bzw. Naturschutz hier als Begründung. Tatsächlich hilft die Fütterung im Siedlungsraum einzelnen Individuen, die in der Regel zu den noch häufigen Vogelarten zählen. Sie ist jedoch kein Ersatz für naturnahe Lebensräume.

Vögel müssen als Teil eines natürlichen Lebensraums und nicht von diesem losgelöst gesehen werden. Deshalb sollten Gärten so naturnah wie möglich gestaltet sein und der Erhalt und die Wiederherstellung einer reich strukturierten Wald- und Feldflur oberste Priorität haben. Mit einer Futterstelle kann man sich die Vögel im Garten jedoch „näher ranholen“. Die Beobachtungen an Futterstellen sind für viele Menschen

ein Zugang zur Natur und können auch zu einer intensiveren Beschäftigung mit Naturschutzthemen führen.

Gärten zählen heute zu den struktureicheren Lebensräumen in den westlichen Industrieländern, wobei verschiedene Strukturelemente auf engem Raum zu finden sein können. Lebensraumverluste in der freien Wald- und Feldflur haben Gärten zu Rückzugsräumen für Generalisten sowie einige häufige Vogelarten hauptsächlich der Wälder werden lassen.



Wasser brauchen Vögel nicht nur zum Trinken, sondern auch zur Reinigung ihres Gefieders.

Vögel als Schirmarten



Vögel kommen dort vor, wo sie ausreichend Nahrung finden. Das bedeutet, dass der Lebensraum auch für viele Pflanzen, Insekten und andere Wirbellose, die die Vögel fressen, gut geeignet ist.

Raupen sind das bevorzugte Futter für die Jungen vieler Vogelarten im Garten.



Manche ehemals typischen Waldarten wie zum Beispiel Ringeltaube, Amsel und Mönchsgrasmücke kommen heute vorwiegend in Gärten vor.

Nahrung nach Saison

Je vielfältiger die Strukturen in den Gärten sind, umso höher kann auch die Vielfalt an Vogel- und anderen Tierarten sein. Naturnähe ist dabei ein wichtiges Stichwort. So sollten wilde Ecken zugelassen werden und samentragende Pflanzen ausreifen dürfen. Dies steigert das Angebot an natürlicher Nahrung in Form von Insekten und anderen Wirbellosen sowie an Sämereien und Früchten je nach Jahreszeit. Große Bedeutung kommt dabei dem Verzicht auf Pestizide zu.

Bei vielen Vogelarten ändert sich der Speisezettel im Jahreslauf. Sämereien, Körner und Nüsse sind meist sehr fetthaltig, sie liefern Vögeln am besten Energie zum Warmhalten im Winter, für das Brutgeschäft oder die Mauser. Zu jeder Jahreszeit beliebt sind Sonnenblumenkerne und Erdnüsse. Erdnüsse können auch durch Wal- und Haselnüsse ersetzt werden. Zur Brutzeit sollten Sie Nüsse als Bruch oder geschrotet anbieten und am besten in speziellen Behältern mit engen Maschen, damit ein häufig gefürchtetes Ersticken von Jungvögeln an ganzen Nüssen oder großen Teilen von vornherein ausgeschlossen ist.

Vogelkern wissen jedoch ganz genau, was die beste Nahrung zur Aufzucht ihrer Jungen ist, nämlich fast immer Insekten, die viele Proteine enthalten. Raupen spielen als Kükennahrung bei vielen Arten eine große Rolle. Mehlwürmer, am besten lebend in einem geeigneten Behälter angeboten, sind für die Vögel leichter zu erbeuten als Raupen, da die zeitraubende Suche entfällt. Auf die gesamte Brut-

zeit gerechnet ist Lebendfutter aber vergleichsweise teuer. Auch gibt es Raupen in einem naturnahen Garten ja umsonst, ebenso Würmer und Maden, zum Beispiel am Komposthaufen. Wer gerne besondere Beobachtungen machen möchte, zum Beispiel wenn die Jungen ausgeflogen sind und noch einige Tage nach Futter betteln, der kann mit Lebendfutter nachhelfen. Im Herbst nutzen die meisten Vögel das Überangebot an Samen und Früchten. Futterstellen sind dann mitunter sogar verwaist.

Fettfutter – zur Brutzeit ein Problem?

Fettfutter in Form der klassischen Meisenknödel, aber auch als Fettkuchen, ist ein beliebtes und gutes Winterfutter, denn es ist aufgrund seines hohen Fettgehalts sehr energiereich. Oft wird es auch zur Brutzeit angeboten, doch es gibt einzelne Hinweise, dass Fettfutter den Bruterfolg von Meisen verringern könnte. Da diese Frage noch nicht endgültig geklärt ist, sollten Fettkuchen und Meisenknödel vielleicht besser Winterfutter bleiben. Auch natürliches Aufzuchtfutter wie Raupen enthält Fett. Es unterscheidet sich jedoch in seiner Zusammensetzung von Fettkuchen. Wenn Sie auch im Sommer Fettfutter anbieten möchten, dann greifen Sie bitte auf selbst hergestellte Futterkuchen aus tierischem Fett (Rindertalg) zurück, das Sie mit Eiweiß wie beispielsweise feingemahlene, getrocknete Insekten anreichern. ■



ANITA SCHÄFFER
Dipl.-Ing. Forstwirtschaft

Buchautorin und Redaktionsmitglied

E-Mail:
infoservice@lbv.de



Oft sind energiereiche Beeren kurz vor dem Abflug ins Winterquartier für Zugvögel unentbehrlich.

Ganz wichtig



Die Fütterung das gesamte Jahr über kann nur eine Ergänzung zu einem reichhaltigen natürlichen Nahrungsangebot sein. Im Garten sollten Vögel daher immer auch Sämereien, Insekten, Spinnen und andere Nahrungstiere finden.



Gesunde Ernährung schafft Platz für Natur- und Klimaschutz

Genug zu essen

Oft wird behauptet, dass sich Deutschland mehr Klima- und Artenschutz in der Landwirtschaft nicht leisten könne, weil sämtliche Flächen zur maximalen Nahrungs- und Energieproduktion benötigt würden. Dies ist jedoch falsch.

Wie können Naturschutzziele und Ernährungssicherung zusammen verwirklicht werden? Reichen dafür die Flächen in Deutschland aus? Der russische Krieg in der Ukraine hat das Thema Ernährungssicherheit ganz oben auf die politische Agenda gebracht.

Wie eine aktuelle Flächennutzungsstudie im Auftrag des NABU zeigt, könnte mit gesunder Ernährung in Deutschland auch das Klima geschützt werden. Gleichzeitig stünden genügend Flächen sowohl für die Sicherung der Ernährung als auch für die Natur zur Verfügung, um verloren gegangene Biodiversität wieder aufzubauen. Die Studie ermittelte ei-

nerseits den Flächenbedarf für eine gesunde Ernährung in Deutschland, auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und der *Planetary Health Diet*. Diese beschreibt, wie gesunde Ernährung für zehn Milliarden Menschen innerhalb der ökologischen Grenzen der Erde aussieht. Andererseits errechnete die Studie die Produktionsmengen der deutschen Landwirtschaft unter Einbeziehung aller bereits aufgestellten Umweltziele: zehn Prozent Biodiversitätsflächen, Wiedervernässung von 800.000 Hektar Moorflächen, 30 Prozent Ökolandbau, Halbierung des Pflanzenschutzmittelsatzes und 20 Prozent weniger Düngung.

Die angewandte Methodik entspricht der von der EU-Kommission zur Folgenabschätzung politischer Entscheidungen verwendeten Methodik namens *Common Agricultural Policy Regional Impact Analysis* (CAPRI). Entsprechend der Ernährungsempfehlungen ist im Modell der Konsum von Fleisch, Eiern, Milchprodukten, Fett und Zucker verringert, dagegen der Konsum von Obst, Gemüse, Nüssen und Hülsenfrüchten erhöht. Bei Halbierung des Fleischverzehr stünden so jedem Menschen in Deutschland pro Woche rund 400 Gramm Fleisch zur Verfügung, zum Beispiel ein Schnitzel, eine Wiener Wurst oder drei Scheiben Mortadella. Dafür würden mehr Hülsenfrüchte gegessen, z.B. Hummus, Bohnen- und Linsengerichte.

Eine neue Ackerlandschaft

Die veränderte Ernährungsweise würde sich stark auf die Nutzung der Äcker auswirken. Der geringere Fleisch-, Eier- und Milchverbrauch würde dazu führen, dass viele Flächen



Mehr Hülsenfrüchte, weniger Fleisch: gut für Gesundheit und Natur.



Genug Platz für Biodiversitätsflächen und extensive Beweidung.

frei würden, auf denen derzeit Getreide, Mais und Raps als Tierfutter angebaut werden. Darauf könnten stattdessen Getreide und Hülsenfrüchte für die menschliche Ernährung erzeugt werden. Die Flächeneffizienz – gemessen in Kalorien pro Hektar – von Rindern, Schweinen und Geflügel ist unterschiedlich. Im Schnitt ermittelte die Studie für Deutschland, dass pflanzenbetonte Ernährung doppelt so flächeneffizient ist wie tierische.

Die Veränderungen gingen mit geringeren Tierbeständen einher. Es geht um weniger Fleisch, aber in besserer Qualität und naturverträglich. So verbindet das vom LBV initiierte Rotvieh-Projekt im oberpfälzischen Tannesberg hohe Fleischqualität der alten Haustierrasse mit großer Artenvielfalt auf den extensiven Weiden und höchstem Tierwohl.

Es ist genügend Raum für die dringend notwendigen zehn Prozent Biodiversitätsflächen, um in der Agrarlandschaft die Artenvielfalt wiederherzustellen. Bundeslandwirtschafts-

minister Cem Özdemir hat auf großen Druck hin die neue EU-Regelung, nur vier Prozent der Landwirtschaftsfläche als Brache für Biodiversität zur Verfügung zu stellen, 2023 ausgesetzt. Der Agrarökonom Prof. Sebastian Lakner zeigte auf, dass auf diesen Flächen maximal eine Million Tonnen Getreide erzeugt werden könnten: eine unbedeutende Menge im Verhältnis zu den 25 Millionen Tonnen Getreide, die in den Futtertrögen von Schweinen, Rindern und Geflügel landen.

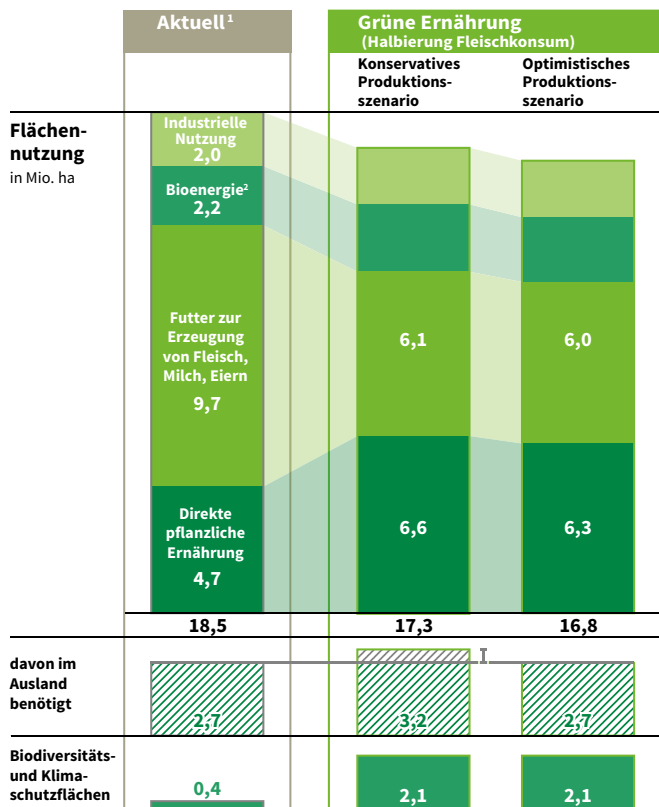
Fazit

Ernähren wir uns in Deutschland gesund und ausgewogen, können sowohl die Ernährung gesichert als auch sämtliche Umweltschutzziele wie zehn Prozent Biodiversitätsflächen, Wiedervernässung von Moorflächen, 30 Prozent Ökolandbau und Halbierung des Pflanzenschutzmittelsatzes verwirklicht werden. Der Schlüssel ist die Änderung unserer Ernährungsgewohnheiten und ein verringerter Konsum von Fleisch, Eiern und Milch. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Landwirtschaft muss beim Umbau der Tierhaltung unterstützt und die Kosten müssen fair verteilt werden.

Viele Menschen haben sich schon auf den Weg zur fleischarmen oder fleischlosen Ernährung gemacht. Nach dem Ernährungsreport 2020 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft leben ein Prozent der Deutschen vegan, fünf Prozent vegetarisch und 55 Prozent flexitarisch.

Die Bayerische Staatsregierung und die Bundesregierung müssen die Rahmenbedingungen schaffen, dass Agrar- und Ernährungswende Hand in Hand gehen. Den Weg dazu hat der Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft aufgezeigt. Eine wichtige Rolle spielen Ernährungsumgebungen, die biologische, regionale Lebensmittel gut erreichbar anbieten. In der Außerhausverpflegung sollten vegetarische und auch vegane Essensangebote selbstverständlich dazugehören. ■

Ein Hektar pflanzliche Nahrung ersetzt zwei Hektar Futteranbau



¹ Hinweis zum Referenzjahr: CAPRI berechnet eine Projektion für das Jahr 2025 als Ist-Wert.

² Ineffizienter Flächenverbrauch und fragwürdige Klimabilanz: Flächen für Anbaubiomasse potenziell frei für anderweitige Nutzungen.

Grafik verändert aus NABU-Flächennutzungsstudie, S. 13.



PDF-Download
der Flächen-
nutzungsstudie



MATTHIAS LUY
Diplom-Biologe

Landwirtschaftsreferent
des LBV

E-Mail:
matthias.luy@lbv.de

Tipps zum Naturentdecken

Gartenerlebnis

Ein Garten kann nicht nur ein vielfältiger Lebensraum für verschiedenste Pflanzen und Tiere sein, hier lässt sich auch Natur hautnah erleben. Wer ein wenig Wildnis zulässt, auf Gift verzichtet und sich Zeit zum genauen Hinschauen, Hinhören und Genießen nimmt, wird einen Garten mit ganz anderen Augen sehen – auch ohne detaillierte Artenkenntnis. Das spannende und faszinierende Gartenleben bekommt man, in eine Decke gewickelt, am frühen Morgen genauso mit wie beim Kaffeetrinken auf der Gartenbank am Nachmittag. Oder vielleicht einmal draußen übernachten? Oberstes Gebot: Handy weglegen und die Umgebung auf die Sinne wirken lassen. Sie werden sich wundern über die Abenteuerdichte in Ihrem Garten!

VON ANITA SCHÄFFER

Die Natur erwacht!

Erst singt nur ein Vogel, noch vor Sonnenaufgang, dann stimmen immer mehr in das morgendliche Stimmenkonzert ein. Mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen beginnen die Insekten zu fliegen, Zauneidechsen wärmen sich in der Sonne. Langsam verklingt der Vogelgesang, denn nun gehen die Vögel auf Nahrungssuche. Das Erwachen der Natur zu erleben, ist nicht nur für Kinder ein tolles Erlebnis.

Schneckenhäuser

Schnecken sind für die meisten Gartenbesitzer eher lästig. Doch ihre Häuschen erzählen Geschichten. Unter 1.000 Weinbergschnecken mit rechtsherum gewundenem Gehäuse findet sich ein „Schneckenkönig“, dessen Haus linksherum gedreht ist. Schneckenhausbienen legen ihre Brutzellen in leeren Gehäusen an und tarnen diese dann mit unterschiedlichsten Pflanzenteilen. Steine, auf denen zerschlagene Schneckenhäuser liegen, verraten eine „Drosselschmiede“, den Fressplatz einer Singdrossel.

Nachts im Garten

Licht aus! Lautlos flattern Fledermäuse über die Terrasse und duftende Blüten locken Nachtfalter an. Lautes Rascheln und leises Schnauben verraten den Igel. Bei passender Temperatur beginnen die nachtaktiven Grillen mit ihrem Konzert, und wer Glück hat, sieht Glühwürmchen auf Brautschau leuchten, gekrönt vom Anblick einer Sternschnuppe hoch am Himmel.

Vögel und Nistmaterial

Spannende Beobachtungen ergeben sich, wenn man Vögeln aktiv unterschiedliches Futter oder auch Nistmaterial anbietet. Wer sammelt Federn, wer Moos? Bekommt der Star den langen Zweig am Ende wirklich in seine Höhle? Beim Reinigen der Kästen gibt das Nistmaterial ebenfalls Aufschluss über die Bewohner.

Technische Meisterwerke

Tautropfen verleihen im Spätsommer und Herbst Spinnennetzen eine besondere Pracht. Auch erkennt man an diesen organisierten Gebilden unterschiedlich strukturierte Fäden – manche klebrig, manche nicht. An der Art des Netzes kann man seine Erbauerin bestimmen, etwa die Zebraspinne mit zickzackförmigen Segmenten oder die Baldachinspinne, deren Netze aus Fangdecken mit Stolperfäden bestehen.

Insektenvielfalt

Wer aufmerksam die Besucher beispielsweise auf Margeriten, Skabiosen oder Lavendel betrachtet, wird auch ohne große Artenkenntnis Bienen, Schwebfliegen, Hummeln und Schmetterlinge erkennen können. An gut besetzten Insektenhotels findet sich die metallisch schillernde, parasitisch lebende Goldwespe ein. Die Neugier, um welche Arten es sich genau handelt, könnte ein Einstieg in die Insektenbestimmung werden.

Spurensuche

Viele Tiere im Garten bleiben unseren Augen verborgen. Wir finden aber ihre Spuren. Kleine Erdkugelchen im Gras sind Kothaufen von Regenwürmern. Fraßspuren in Blättern deuten auf Blattschneiderbienen, Käfer oder Raupen hin und in der Nähe der kleinen Nester von Feldwespen finden sich sicher feine Nagespuren an Holz. Ansammlungen von Nüssen und Samenkapseln zum Beispiel in einer „wilden Ecke“ verraten den Wohnort einer Waldmaus. Spuren im Schnee zeigen, wer im Garten unterwegs war und vielleicht sogar, was das Tier dort gemacht hat.

Ausbildung zum „BNE-Fuchs“



Nachhaltige Entwicklung vermitteln

Die Qualifizierungsreihe „BNE in der Praxis – Fokus Natur“ bietet Multiplikator*innen aus allen Bildungsbereichen die Möglichkeit, gezielt die Vermittlung von Bildung für nachhaltige Entwicklung zu lernen.

Die Seminarreihe kann zum Kombipreis in Höhe von 1.500 € gebucht werden (1.250 € Seminargebühr inkl. Unterlagen und Übernachtung, zzgl. 250 € Verpflegung). Die Kosten für ein Seminarwochenende betragen 350 € (300 € Seminargebühr inkl. Unterlagen und Übernachtung, zzgl. 50 € Verpflegung).



Das „**BNE-Fuchs**“-Zertifikat erhält, wer mindestens zehn Seminartage besucht und sein Praktikum absolviert hat. Weitere Infos finden Sie unter:

lbv-muenchen.de/natur-erleben/umweltstation

Anmeldeunterlagen: alexandra.baumgarten@lbv.de



Biotop oder Lebensraum – gibt es da einen Unterschied?



Besuch der Waldklimastation im Kranzberger Forst.



Philosophische Runde „Wem gehört die Natur?“.

Die Natur hält einmalige Abenteuer bereit, führt uns mitunter an unsere Grenzen, beruhigt unsere Seele und weckt die innere Freude. Wenn wir beginnen, uns für dieses wunderbare Zusammenspiel zu interessieren, uns auf die Suche machen, um die einzelnen Funktionen genauer zu verstehen, werden wir ins Staunen geraten. Die Natur ist die beste Lehrmeisterin, die uns die Zusammenhänge des Lebens sichtbar macht. Wir müssen nur unsere Sinne einsetzen, genau hinsehen und hineinspüren.

Um diesen Prozess bei Kindern und Jugendlichen zu fördern und zu lenken, bietet die Qualifizierungsreihe „BNE in der Praxis – Fokus Natur“ eine umfangreiche Ausbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. An fünf intensiven Seminarwochenenden und in einem Kurz-Praktikum lernen die Teilnehmenden in verschiedenen Praxis-Einheiten das Konzept der BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) anzuwenden und schließen ihre Ausbildung mit einem „BNE-Fuchs“-Zertifikat ab.

Während des Kurses machen sich die Teilnehmenden mit Arten aus Flora und Fauna, den Ökosystemen und den Auswirkungen unserer Lebensgewohnheiten auf diese vertraut. Ferner geht es um die Beschäftigung mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN wie dem Kampf gegen Klimawandel und Artensterben, globaler Gerechtigkeit, Freiheit und Partizipation. Dabei werden vielfältige Methoden genutzt, die ein erlebnisreiches Lernen möglich machen. So nutzen die Teilnehmenden digitale Medien und Techni-

ken zur Recherche, für die Netzwerkarbeit und zur Kommunikation, beschäftigen sich aber vor Ort auch durch Beobachten, Lauschen, Spüren, Filmen und Erkennen intensiv mit der Natur. Ebenfalls zur Ausbildung gehört der Austausch mit Experten wie Hans-Peter Dietrich von der Waldklimastation der LWF.

Im Rahmen eines pantomimischen Theaters schlüpfen die Kursteilnehmenden für wilde Diskussionen in unterschiedliche Rollen: vom Fischotter über Saatkrähen bis hin zu Zebras, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Politikerinnen und Politiker, Menschen aus der Energieindustrie oder radikale Aktivistinnen und Aktivisten. Per Landart werden Inhalte dargestellt und gemeinsam diskutiert. Ebenso lernen die Teilnehmenden die Hintergründe der BNE kennen und erfahren, wie sie BNE-Veranstaltungen konzipieren und umsetzen können. BNE ist ein Bildungskonzept, das uns unterstützen kann, den Wandel zu gestalten, den die Welt dringend benötigt, um eine gerechte Zukunft zu schaffen.

Die nächste Qualifizierungsreihe „BNE in der Praxis – Fokus Natur“ startet im September 2023 und endet im Juli 2024. Veranstaltungsort an den fünf Wochenenden ist das Jugendhaus St. Anna in Thalhausen (bei Freising). ■



ALEXANDRA BAUMGARTEN

Leitung der LBV-Umweltstation München

E-Mail: alexandra.baumgarten@lbv.de

FOTOS: ALEXANDRA BAUMGARTEN (3)

**TEILNAHME-
GEBÜHREN**

Die LBV-Umweltstation München ist Trägerin des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“ und ausgezeichnete Lernort des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).





Viele Arten, darunter Igel und Steinadler, brauchen unsere Hilfe. Mit Schutzprojekten sichern wir ihre Zukunft.



Naturschutzarbeit beginnt schon bei den ganz Kleinen und bleibt so lebenslang in den Köpfen und Herzen.



Durch Biotopankäufe schaffen wir Oasen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Ihr Erbe für Bayerns Natur

Mit Ihrem Vermächtnis gestalten Sie zukünftigen Arten- und Biotopschutz

Liegen Ihnen unsere Projekte im Arten- und Biotopschutz, in der Umweltbildung und in der Jugendarbeit am Herzen? Und möchten Sie unsere Arbeit auch über Ihren Tod hinaus unterstützen und dazu beitragen, unsere Welt nachhaltiger zu gestalten? Dann können Sie dies in Ihrem Testament regeln.

Sie können dem LBV ein Vermächtnis zukommen lassen oder auch, falls keine weiteren Begünstigten vorhanden sind, den LBV als Erben einsetzen. An erster Stelle sollten Sie aber Ihre Familienmitglieder bedenken, das versteht sich von selbst.

Zweckbestimmung Ihres Erbes

Bei einem Erbe bzw. einem Vermächtnis für den LBV können Sie auch eine Zweckbindung festlegen: Sie bestimmen den Verwendungszweck – wir erfüllen Ihre Vorgaben und Wünsche.

ARTENSCHUTZPROJEKTE DES LBV

Wir schützen Adler, Bartgeier, Wiesenbrüter, Weißstorch, Greifvögel, Amphibien, Igel und viele andere gefährdete Tiere und Pflanzen.

BIOTOPANKÄUFE

Der LBV hat bislang rund 3.500 Hektar Biotopflächen angekauft und pflegt diese, damit seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben.

UMWELTBILDUNG

Mit seinen Umweltbildungsprogrammen ist der LBV führend in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wir schulen Lehrkräfte, Erzieher und Erzieherinnen und begeistern in unseren Umweltstationen jährlich rund 135.000 Menschen mit unseren vielfältigen Programmen zu Artenvielfalt, Nachhaltigkeit, Klima, Biodiversität und der Erforschung von Lebensräumen wie Wald, Wasser oder Wiese.

JUGENDARBEIT NAJU

Mehr als 140 Kinder- und Jugendgruppen engagieren sich für den Erhalt der Umwelt. Ob Kanutour, Lagerfeuer oder Wildlife im Wald – für junge Naturentdeckerinnen und -entdecker bieten wir zahlreiche spannende Erlebnisprojekte und sensibilisieren sie für einen sorgsamen Umgang.

Abwicklung Ihres Testaments

Um Ihre Wünsche eindeutig festzulegen und spätere Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden, sollten Sie auf jeden Fall ein Testament erstellen. Dieses sollten Sie mit einem Notar verfassen oder Sie hinterlegen Ihr handschriftliches Testament bei dem für Sie zuständigen Amtsgericht. Ändern können Sie Ihr Testament jederzeit. Der LBV fungiert auch als Testamentsvollstrecker, falls Sie dies wünschen. Wir wickeln Ihr Testament ab und erfüllen Ihr Vermächtnis.

Gerne beraten wir Sie zu diesem Thema ausführlich und diskret und senden Ihnen unverbindlich weitere Unterlagen zu. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

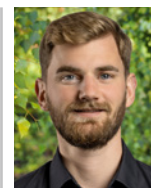
Ihre Ansprechpartner beim LBV:



GERHARD KOLLER
Vorstandsbeauftragter
Erbe LBV und Stiftung
Bayerisches Naturerbe

E-Mail:
gerhard.koller@lbv.de

Tel. 09174-4775-7010



CHRISTOPH PETER
Erbe LBV und Stiftung
Bayerisches Naturerbe

E-Mail:
christoph.peter@lbv.de

Wildtierbeobachtung rund um die Uhr

Wildtierkameras für Naturfreunde

Wildtierkameras werden immer beliebter. Ob zur Beobachtung eines Futterplatzes im Garten, der nächtlichen Gäste auf der Terrasse oder der Besucher am Amphibienteich. Die Kamera läuft 24 Stunden am Tag und die Ergebnisse können später am Bildschirm in aller Ruhe ausgewertet werden.

Die Auswahl an Wildtierkameras ist riesig geworden. Preisportale im Internet listen mittlerweile weit über 100 Modelle von unter 40 Euro bis über 1.000 Euro auf und zusätzlich gibt es ständig Angebote in Supermärkten. Hier ein paar wichtige Kriterien, worauf Sie beim Kauf achten sollten:

- 1. Bildauflösung:** 5 Megapixel sollten es sein, 10 Megapixel sind ausreichend, mehr bringen keine wesentlich detailreicheren Bilder, dafür aber Rauschen bei schlechten Lichtverhältnissen. Für Video ist HD bzw. Full-HD-Auflösung sinnvoll.
- 2. Anbringung:** Ist ein Baumstativ oder ähnliches dabei? Oder muss Montagematerial extra angeschafft werden?
- 3. Bewegungssensor:** Manche Geräte erfassen nur Tiere bis wenige Meter Entfernung, andere Wärmesensoren reichen bis zu 30 Meter weit.
- 4. Blitzlicht:** Wie weit reicht es? Ist es ein unsichtbarer Infrarotblitz oder wird das Objekt der Begierde durch das Blitzlicht gestört? Leuchtet der Blitz das gesamte Bild aus oder nur die Bildmitte?
- 5. Auslösezeit:** Eine halbe Sekunde oder kürzer ist ideal.
- 6. Stromversorgung:** Batterie- oder solarbetrieben mit Akku? Besteht die Option der externen Stromversorgung?
- 7. Datenauslese:** Muss man eine Speicherkarte herausnehmen oder funktioniert die Datenübertragung bequem über Mobilfunk?

Nach Recherche und eigener Erfahrung empfiehlt der Autor die „Special-Cam LTE“ von Seissiger für 289 Euro. Das Modell liefert eine gute Bildqualität, der Blitz ist unsichtbar, die Stromversorgung mit zwölf Batterien funktioniert auch im Winter. Dank einer mitgelieferten Spezial-SIM-Karte kann die Kamera über alle Mobilfunkprovider senden. Pro Bild fallen ca. zwei Cent für das Zusenden an Computer und/oder Handy an, Videoübertragungen sind entsprechend teurer. Die Einrichtung und Bedienung ist relativ unkompliziert, zusätzlich gibt es passendes Zubehör wie Diebstahlschutz. Für die bloße Überwachung des Gartenschuppens tut es natürlich auch ein billiges Gerät vom Discounter.

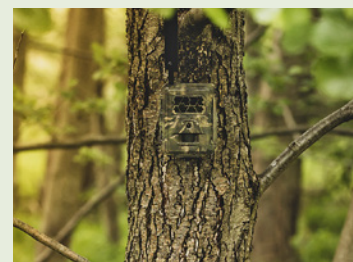
Unbedingt beachten sollte man die Rechtslage, Stichwort DatenschutzGrundVerordnung (DSGVO): Im eigenen Garten ist das einfach, so man nicht über den Zaun oder auf die Straße beobachtet. Im Wald jedoch muss ein berechtigtes Interesse, etwa Jagd, Tier- oder Artenschutz, vorhanden sein. Sollte die Kamera einen Wegbereich erfassen, also eine Fläche, die von Spaziergängern öfter begangen wird, so sollte man auf jeden Fall per Schild auf die Überwachung und den Zweck hinweisen. Bilder von zufällig erfassten Personen müssen gelöscht und dürfen keinesfalls veröffentlicht, auch nicht „privat“ gezeigt werden.



SEISSIGER Special-Cam LTE



Der IR-Blitz leuchtet das Bild gleichmäßig aus.



Eine Wildtierkamera ist oft kaum zu erkennen.



OLIVER WITTIG

ist gemeinsam mit seiner Frau seit vielen Jahren aktiv im Naturschutz tätig. Er interessiert sich darüber hinaus für Naturbeobachtung und -dokumentation.

E-Mail:
oliver.wittig@lbv.de

An dieser Stelle empfiehlt Ihnen die Vogelschutz-Redaktion lesenswerte Bücher, sehenswerte Filme oder DVDs und praktische Apps sowie Ausrüstung rund um den Naturschutz.

Die Libellen Deutschlands

Entdecken – Beobachten – Bestimmen

von Michael Frank und Angela Bruens

Libellen sind wunderschön anzusehen, aber gar nicht so leicht zu unterscheiden. Das neue Bestimmungsbuch umfasst alle 81 Libellen-Arten in Deutschland. Die einzelnen Arten sind mit großen Fotos und detaillierten Beschreibungen versehen und werden mit Angaben zu Lebensraum, Merkmalen, Verwechslungsarten, Verhalten und Schlupf ergänzt. Aktuelle Verbreitungskarten ermöglichen einen Überblick, wo die Arten zu beobachten sind. Ein gesondertes Kapitel ist dem Thema Libellen-Fotografie gewidmet. Mein persönliches Fazit als Libellen-Laiin: Die Artenportraits enthalten viel Wissen und sind gut strukturiert. Die verständliche Schreibweise macht das Thema auch für Laien zugänglich und die Bestimmung gelingt auch Einsteigern, wenn die Libelle in ausreichender Qualität fotografiert wurde oder für eine längere Zeit aus der Nähe oder mit dem Fernglas beobachtet werden kann. Als Einsteigerin hätte mir eine optische Hervorhebung geholfen, ob eine Art häufig oder selten zu beobachten ist. Die bunte und schillernde Welt der Libellen hat das Buch mir bereits jetzt eröffnet! KATHARINA HUBMANN



Quelle & Meyer, 416 Seiten, 29,95 €, ISBN 978-3-494-01845-4

Nachtflug

von Klaus Richarz

Jeder, der von Fledermäusen fasziniert ist, hat mit diesem Buch ein wirklich umfassendes Werk in Händen. Dabei geht es nicht nur um einheimische Arten. Zwergfledermaus, Hufeisennase, Flughunde sowie Fledermäuse in Europa und aller Welt werden betrachtet. Der Bildband gibt Einblick in das Verhalten und die Habitate der Flugsäuger. Nahrung, Lebensweisen, Verhalten und Biologie werden ebenso erläutert wie Tipps zur Beobachtung, Möglichkeiten zum Schutz und selbst auf eine Abhandlung zu Mythen und Legenden wird nicht verzichtet. Den Leser erwartet eine Reise durch das Fledermausjahr und man gewinnt Einblicke in die Arbeit der Biologen, die sich dieser Tierart widmen. Abgerundet werden die flüssig zu lesenden Texte mit 280 zum Teil spektakulären Farbbildungen. Richarz portraitiert in seinem Buch kenntnisreich internationale und heimische Fledermäuse und zeichnet ein detailliertes Bild dieser gefährdeten Spezies. Durch den günstigen Preis bietet es sich definitiv zu einer attraktiven Erweiterung der heimischen Tierbuch-Bibliothek an. THOMAS AUMER



wbg Theiss, 272 Seiten, 50 €, ISBN 978-3-8062-4395-6

Vogel entdeckt – Herz verloren

Antonia und Philipp über die Liebe zu Vögeln und wie du sie in dein Leben lässt

von Antonia Coenen, Philipp Juranek

In dem Buch *Vogel entdeckt – Herz verloren* stellen Antonia und Philipp, die man vielleicht vom Podcast *Gut zu Vögeln* kennt, die Geschichte ihrer Freundschaft anhand von Erlebnissen mit und um Vögel dar. Wie im Podcast erzählen sie von einzelnen, genauer von 14 Vogelarten. Sie schreiben über Erlebnisse und Projekte, die sie mit den Vögeln assoziieren und die ihre Freundschaft und die Begeisterung für die Vogelbeobachtung gestärkt haben. So dokumentieren sie in Wort und Bild den immer noch existierenden kulinarischen Genuss des Ortolans in Frankreich. Sie retten Spatzen in Berlin und beobachten wie die Schlafplätze der Kraniche von Jahr zu Jahr spärlicher besucht werden. Sie geben Tipps, wie und wo man selbst Vögel beobachten kann und v.a. auch wie man ihnen etwas Gutes tut, indem man den Garten mit Futterquellen und Nistplätzen vogelfreundlich gestaltet. Mit seinem sehr persönlichen Schreibstil ist das Buch eine Freude zu lesen. Zahlreiche Natur- und Vogelfotos sprechen das Auge an. Ein liebenswertes Buch, in das man immer wieder gerne hineinblättert und sich Anregungen zum eigenen Erleben der Vogelbeobachtung holt. DR. ANGELIKA NELSON



Kosmos, 208 Seiten, 22 €, ISBN 978-3-440-17366-4

Tierisch guter Garten

So wird der Garten zum Tierparadies von Frühling bis Winter

von Mareike Fedders

Kann man Artenvielfalt im eigenen Garten fördern? OH JA – und es wird Zeit, damit zu beginnen! In ihrem 128-seitigen Taschenbuch *Tierisch guter Garten* verrät die Autorin Mareike Fedders, wie jede Gartenbesitzerin und jeder Gartenbesitzer, mit unterschiedlich aufwendigen „Garten-Updates“, seine eigene Gartenoase vielfältiger und tierfreundlicher gestalten kann. Für welche der tierischen Hauptakteure es sich lohnt, seinen Garten „umzukrempeln“ wird zusammen mit viel Wissenswertem über deren Lebensweise und Bedürfnisse in diesem Buch beschrieben. Die zahlreichen DIY-Projekte, die Schritt für Schritt erklärt werden, sind sehr motivierend und warten nur noch auf die Umsetzung. Ein großartiges Buch für naturbegeisterte Gartenfreunde, die Lust auf einen tierisch guten Garten haben. CAROLA BRIA



Kosmos, 128 Seiten, 18 €, ISBN 978-3-440-17605-4

URLAUB



Naturreisen in Estland. Ornithologische und botanische Exkursionen für Einzelreisende und in Kleingruppe bis max. 7 Pers. Deutschsprachig geführt. www.baltikumreisen.de adrian@baltikumreisen.de, Tel.: 0176-725 352 84

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 38-80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos Tel.+ 0043-2175-3213, www.stieglerhof.com.

Ferienbungalows am **Quitzdorfer See**, 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel, z. B. Kranich, Seeadler, Buntspecht! Z. B. 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur 31,00 € + NK. Vollpension in eig. Gaststätte 24,50 € p. P. möglich. Wohnmobilstellplatz: 18,00 € bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 6,00 €/Tag. Tel. 03588-205720, Funk: 0176-22289030, www.urlaubamquitzdorfersee.de.

Zingst oder auch der Bodden bieten viel Natur, Kultur und Meer. Unsere schönen, ruhigen FeWos sind ein guter Startpunkt um die Gegend zu erkunden, ob mit Rad, zu Fuß oder dem Auto. www.bigalke.de, Tel. 038231-776002.

Naturpark Uckermärkische Seen. Ferienhäuser am Kastavensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. www.kastavensee.de.

Kroatien, Rovinj (Istrien), Ferienhaus zu vermieten, 1-3 Pers., malerisch in altem Olivenhain gelegen, 2 km zum Mittelmeer, 4 km zum Vogelschutzgebiet Palud, mit 200 Vogelarten, E-Mail an: fambrog@gmail.com.

Waldhäuschen für 1-2 Personen mitten unter Vögeln zwischen Würzburg und Marktheidenfeld für kurzfristige Aufenthalte zu vermieten. Wasser und Strom vorhanden. Voll möbliert. Kosten und Infos: Tel. 0163-7302237.



Vogelschutz-Gebiet Oberes Rhinluch. Erlebnis für Natur- und Vogelfreunde: brütende Störche, rastende Kraniche u.v.m. Landpension Adebar im Storchendorf Linum, www.landpension-adebar.de, E-Mail: ferien@landpension-adebar.de, Tel. 033922-90287.

RÜGEN für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. www.in-den-goorwiesen.de.

Natur erleben im **Biosphärenreservat Schaalsee**. Der Ferienhof Rauchhaus bietet drei nachhaltig renovierte Ferienwohnungen (30-50 qm) und einen großen Naturgarten zum Entspannen. www.ferienhof-rauchhaus.de.

FeWo am südwestlichen Ufer des **Lago Maggiore** (Italien) von Mai bis September an achtsame Menschen zu vermieten. Ganz bewusst: kein WLAN. Mehr Infos bitte per Mail erfragen: topossum@web.de.

Vogelparadies – **Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel:** „Erholungsurlaub“ in der ***Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, www.storchblick.at.



Gemeinsam Bayerns Natur schützen!
Pack mit an:
www.lbv.de/ehrenamt

Hol dir Dein LBV-Outfit

lbv-shop.de



ZEDAN
INSEKTENSCHUTZ

Der Klassiker - gegen Mücken, Wespen, Bremsen
- Intensiv - für die ganze Familie
- Tropengeeignet - für alle outdoor Aktivitäten

Wirksamer Insektenschutz
MIT DEM WIRKSTOFF AUS EUKALYPTUS CITRIODORA

- ✓ Bewährter Insektenschutz seit über 30 Jahren
- ✓ In drei verschiedenen Stärken
- ✓ Geeignet für Kleinkinder und Schwangere
- ✓ Alkoholfreie Rezepturen
- ✓ NEU: ZEDAN INTENSIV für die ganze Familie

Repellents vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformationen lesen.

www.zedan.de

MATHWIG BAUMSCHULEN

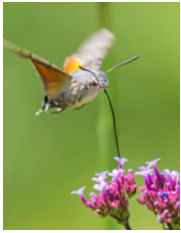
Raubersrieder Weg 135 | 90530 Wendelstein
(neben dem Reitzentrum Wendelstein, GroßTohe u. Raubersried)
Tel. (0 91 29) 70 98 | Fax (0 91 29) 9 05 69 05
info@pflanzenparadies.com, www.pflanzenparadies.com
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9–17 Uhr u. Sa. 9–13 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung

Pflanzen aus Wendelstein umweltschonend produziert.

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz.
- ✓ Förderung des Bodenlebens.
- ✓ Ausschließlich organische Dünger.
- ✓ Torffreie Erden.

Mit der Natur nicht gegen die Natur. **Bioland**

Nadelgehölze · Ziersträucher · Laub- u. Obstbäume · Zwerggehölze
Gartengestaltung und Pflanzarbeiten



LBV magazin
Vogel- und Naturschutz in Bayern

HERAUSGEBER (verantwortlich)
LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

TITELFOTO: Taubenschwänzchen | Ralph Sturm

REDAKTION Markus Erlwein (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, markus.erlwein@lbv.de), Dr. Norbert Schäffer, Anita Schäffer, Alexander Stark

REDAKTIONELLE MITARBEIT Sascha Alexander

WEITERE AUTOREN UND AUTORINNEN DIESER AUSGABE

Thomas Aumer, Franziska Back, Thomas Baum-Nägel, Regina Baumann, Alexandra Baumgarten, Franziska Blössl, Carola Bria, Anke Brüchert, Gudrun Dentler, Nicole Friedrich, Samuel Garzon, Carolin Gehringer, Philipp Herrmann, Katharina Hubmann, Laura Kast, Thomas Kempf, Kathrin Lichtenauer, Matthias Luy, Andreas Märtlbauer, Bernhard May, Klaus Moritz, Jenny Neeser, Dr. Angelika Nelson, Theresa Raunecker, Wolfgang Reichenberger, Isabel Rohde, Frauke Seitz, Haluk Soyoglu, Daniela Staudinger-Weis, Franziska Tank, Martina Weber, Frank Weiss, Oliver Wittig, Peter Zach

LAYOUT/GRAFIK Albert Kraus

LEKTORAT Johanna Trischberger (lektorat-trischberger.de)

VERLAG UND HERSTELLUNG

Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag,
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

ANZEIGEN NABU Media.Agentur und Service GmbH,
Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211,
media.agentur@nabu.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32.

BEILAGEN LBV-Naturshop

ANSCHRIFT DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE

LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,
Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-7075

ABONNEMENT LBV magazin ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich.

Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

AUFLAGE 70.000

REICHWEITE 115.000 Leser und Leserinnen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

VOGELSCHUTZ ALS E-PAPER www.lbv.de/magazin/2023/02

E-MAIL REDAKTION markus.erlwein@lbv.de

LESERBRIEFE leserbriefe@lbv.de

REDAKTIONSSCHLUSS Ausgabe 03/2023: 15. Juni 2023

ISSN 0173-5780

LBV-SPENDENKONTEN

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE47 7645 0000 0240 0118 33 • **BIC:** BYLADEM1SR5
Raiffeisen – meine Bank eG

IBAN: DE04 7606 9449 0008 9590 05 • **BIC:** GENODEF1FYS
LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

KONTO DER STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 • **BIC:** BYLADEM1SR5

DER LBV IM INTERNET

www.lbv.de



Monatlichen LBV-Newsletter

bestellen unter: lbv.de/newsletter

Aktiven-Newsletter unter: lbv.de/aktiven-newsletter



Der LBV ist NABU-Partner Bayern

WIR SIND FÜR SIE DA

LBV-LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Postanschrift: Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

Telefon: 09174-4775-0



FÖRDERERSERVICE

Martina Weber | Gerhard Koller

Individuelle Spenderbetreuung | Erbschaften
Tel. 09174-4775-7112, E-Mail: martina.weber@lbv.de
Tel. 09174-4775-7010, E-Mail: gerhard.koller@lbv.de



MITGLIEDERSERVICE

Maria Gerngroß | Kerstin Meyer

Neumitglieder | Spendenbescheinigungen
Datenänderungen | Ehrungen
Tel. 09174-4775-7119, Tel. 09174-4775-7182
E-Mail: mitgliederservice@lbv.de



FRAGEN ZUM NATURSCHUTZ

LBV-Naturtelefon

Beratung zu Naturschutzfragen | Informationen | Service
Tel. 09174-4775-5000
E-Mail: infoservice@lbv.de



LBV-NATURSHOP

Alexander Maurer | Uwe Kerling

Bestellannahme | Einkauf/Verkauf, Versandleitung
Tel. 09174-4775-7023
E-Mail: naturshop@lbv.de | uwe.kerling@lbv.de



MITGLIEDERMAGAZIN

Markus Erlwein

Redaktion (verantwortlich) | Anzeigen
Tel. 09174-4775-7180
E-Mail: markus.erlwein@lbv.de

DER LBV IN BAYERN





Ihr Vermächtnis für die Natur! „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LENA BUCKREUS

Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihre Lebenszeit hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden

Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den

LBV und/oder die *LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe* in Ihrem Nachlass bedenken.

Denn wir schützen Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich

und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.



Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:

LBV-Landesgeschäftsstelle, z. Hd. Herrn Koller
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: gerhard.koller@lbv.de | Tel.: 09174-4775-7010

Rücksende-Coupon

- Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.
- Ja, ich bitte auch um Übersendung der Unterlagen für die Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV oder/und die Stiftung in meinem Testament zu berücksichtigen.
- Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz



MORE



NL PURE
EINS MIT DER
NATUR

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI
OPTIK

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers _____

Zahlungsempfänger _____

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

IBAN des Zahlungsempfängers _____

DE 28 7645 0000 0750 9060 34

BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers _____

BYLADEM1SRS

Verwendungszweck _____ Betrag: Euro, Cent _____

Spende

Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentral-Finanzamtes Nürnberg von 27.01.2023 Steuer-Nr. 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer freigestellt.

Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

Für Spenden bis 300,-EUR genügt der quittierte Einlieferungsschein bzw. der Kontoauszug als Spendenbescheinigung.

Wir verwenden Ihre Daten nur LBV-intern, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Gemäß § 28 des BDSG kann jederzeit der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprochen werden.

Name des Auftraggebers _____

Datum/Quittungsstempel _____

Gemeinsam
schützen wir den
Kiebitz!

LBV-Spendenkonto:

DE28 7645 0000 0750 9060 34

Verwendungszweck:
3010, Agrarlandschaft

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____

BIC _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Hiltpoltstein

IBAN _____

DE 28 76 45 00 00 07 50 90 60 34

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BYLADEM1SRS

Sparkasse Mittelfranken Süd

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

3010

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____

06

Datum _____

Unterschrift(en) _____

Für Überweisungen in
Deutschland, in andere
EU-/EWR-Staaten und
in die Schweiz in Euro.



S P E N D E

MELDEBOGEN

Stunde der Gartenvögel 12. – 14. Mai 2023

Hier die höchste Zahl an gleichzeitig beobachteten Vögeln eintragen:

<input type="text"/>	Amsel	<input type="text"/>	Blaumeise
<input type="text"/>	Buchfink	<input type="text"/>	Elster
<input type="text"/>	Feldsperling	<input type="text"/>	Grünfink
<input type="text"/>	Hausperling/„Spatz“	<input type="text"/>	Kohlmeise
<input type="text"/>	Mauersegler	<input type="text"/>	Mehlschwalbe
<input type="text"/>	Rotkehlchen	<input type="text"/>	Star
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Beobachtungsort

- Innenstadt
 Vorstadt/Stadtrand
 Dorf
 Einzelhaus abseits geschlossener Bebauung

Wann begann Ihre Zählstunde

ab : Uhr

Gezählt am

12. 13. 14. Mai

Vogelfütterung

- ja nein

ABSENDER*IN

Schon mal teilgenommen?

- noch nie einmal mehrfach

Teilnehmende Personen, Anzahl

- Herr Frau Familie Schule

Titel / Vorname / ggf. Schule

Name / bei Schulen: Klasse

Straße, Hausnummer

PLZ

PLZ Beobachtungsort (falls abweichend)

Ort

Telefon (freiwillig)

E-Mail

Geburtsjahr (freiwillig)

- Ich möchte den LBV-Newsletter abonnieren.

- Ich bin LBV-Mitglied.

- Ich möchte weitere Informationen über den Vogelschutz erhalten.

Einsendeschluss: 22. Mai 2023 (Datum des Poststempels) | SdG_2023_magazin

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z. B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz.

SO EINFACH GEHT'S:

- 🔥 **Zwischen 12. und 14. Mai 2023**
Eine Stunde lang Vögel zählen
- 🔥 **Zeitpunkt frei wählen** Zeitspanne: eine Stunde
- 🔥 **Notiere von jeder Vogelart die höchste Anzahl, die du in einer Stunde gleichzeitig siehst**
z.B. max. 4 Amseln, 2 Kleiber ... gleichzeitig gesehen

EIGENE BEOBACHTUNGEN MELDEN!

- 🔥 **Online** ab 12. Mai 2023 unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de
- 🔥 **Telefonisch** 0800-1157115 (kostenfrei) am 13. Mai 2023 von 10 bis 18 Uhr
- 🔥 **Per Fax** an 09174-4775-7075
- 🔥 **Per Post** bis zum 22. Mai 2023 (Datum des Poststempels)

Bitte
ausreichend
frankieren

Antwort



Landesbund für
Vogel- und Naturschutz
in Bayern e.V.

Postfach 1380
91157 Hilpoltstein



ZÄHL MIT UNS!

VOM 12. BIS 14. MAI 2023



MITMACHEN LOHNT SICH!

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir attraktive Preise.

- 1x Fernglas EL 8,5x42 von SWAROVSKI OPTIK im Wert von 2.270 Euro
- 1x Insektenhotel Villach aus Eschenholz im Wert von 57 Euro
- 8x Nistkästen für Stare aus Holzbeton
- 10x Buch *Die Kraft der Vogelbeobachtung* von Angelika Nelson und Holly Merker



Die Gewinner*innen werden per E-Mail benachrichtigt.
Teilnahme am Gewinnspiel ab 18 Jahren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz - Mitgliedermagazin des Landesbund für Vogelschutz in Bayern \(LBV\) e.V.](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023_2](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Vogelschutz - Zeitschrift des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. 2023/2 1-56](#)